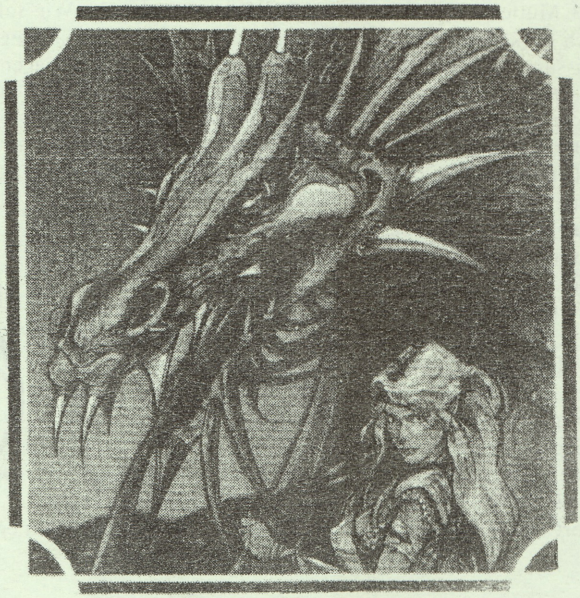
DER SCHWARZE DRACHE

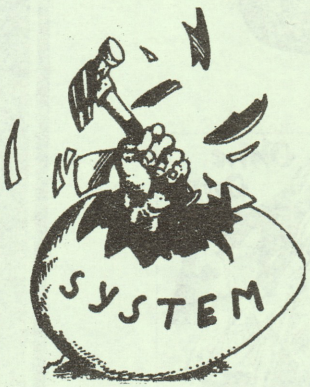
Jahrgang 6 **Ausgabe Nr. XXI**

Der Schwarze Drache ist ein Rundschreiben, das lediglich Kommentare zum Zeitgeschehen abgibt.
Der Schwarze Drache ist ein -privates Mitteilungsschreiben-. Ich weise daraufhin, daß es sich dabei um meine persönliche Meinung handelt. Nach Art. 5 GG. habe ich das Recht, meine Meinung offen kundzutun. Ich versuche damit auf meine Weise gegen dieses Regime zu kämpfen.
Als national eingestellter Mensch sollte man ruhig mal einen Blick in den **Schwarzen Drachen** werfen. Das Blatt richtet sich nicht an Außenstehende, sondern nur an Freunde und Kameraden.
Ich bitte, die schlechte Qualität zu entschuldigen, denn ich muß alles selbst entwerfen und schreiben. Vervielfältigungen sind gerne erlaubt. Auch Ausschnitte mit Bezug auf die Quelle können gemacht werden.
(**Ausnahme:** Für Verfassungsschutz und andere Spitzel ist dies verboten !)
Über den ein oder anderen Fehler, bitte ich hinwegzusehen. Ich weiß, Ihr kennt den Text auswendig, aber es ist leider besser so. (die alte Leier).
So, und nun wünsche ich allen Kameradinnen und Kameraden beim lesen viel Spaß !



Vorwort

Hier sind wir wieder, die Stimme der Freiheit, im Zeichen des **Schwarzen Drachen**. Wir haben es wieder geschafft, trotz vieler Probleme, eine neue Ausgabe für Euch zusammenzustellen. Wir sind immer noch da, trotz finanzieller Engpässe und Spendenmüdigkeit. Wir wünschen Euch wieder viel Spaß beim lesen und hoffen, Euch wieder ein paar Informationen und Hintergründe liefern zu können, die uns beim Kampf um Deutschland weiterhelfen werden.
Diesmal haben wir als Erscheinungsdatum die Vorweihnachtszeit gewählt. Ganz bewußt.
Wir wünschen jedem/r Leser/in, jedem/r Kameraden/in und jedem/r Sympatisanten/in ein frohes Weihnachtsfest, ein paar ruhige und schöne Tage und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2000. Aber gerade zu dieser Zeit ist es auch nötig, sich einmal Gedanken zu machen. Gedanken über sich selbst und Gedanken über sein Tun. Gerade in dieser Zeit sollte man sich an die Tugenden erinnern, die unsere Kultur und unser Volk in sich verkörpert. Gerade für uns ist es wichtig, diese Tugenden auch zu leben. Treue, Bescheidenheit, Liebe, Mut, Fleiß, Opfermut und Lebensfreude, um nur ein paar zu nennen. Gerade Bescheidenheit wird heute viel vernachlässigt. Vielleicht sollten wir uns in diesen Tagen an die Geschichte erinnern, wenn wir mit enttäuschten Gesichtern die Geschenke betrachten, die dieses Jahr zu mager ausgefallen sind. Unsere Großväter und Väter, auch an der Front, unsere Großmütter und Mütter waren wesentlich bescheidener als wir. Wir sollten wieder lernen, uns auch an kleinen Dingen zu erfreuen. Wir sollten uns überlegen, ob wir auch wirklich das sind, was wir immer von uns behaupten. Wir beklagen uns oft über schlechte Kameraden, aber sind auch wir wirklich gute Kameraden? Oder ist auch bei uns der Egoismus und der Kleingeist schon eingezogen?
Jeder sollte diese Tage für sich selbst ein Resümee ziehen. Vielleicht fällt ihm selbst auf, was er ändern kann.



Das ausklingende Jahr hat für uns viele Erfolge gebracht, aber auch viele Opfer gefordert. Viele Kameraden mußten ihr Leben lassen, wurden verletzt, oder wurden verurteilt und eingesperrt. Als vielleicht größten Erfolg kann man die vorläufige Einstellung der Schandausstellung betrachten. Daß es dazu kommen konnte, trotz Medienhoheit und Obrigkeitsschutz für den Kommunisten Heer und den Kriegsgewinnler Reemtsma, trotz der Prozesse, mit denen die Gegner der Ausstellung überschüttet wurden. Dafür ist denen zu danken, die unablässig in Wort und Schrift und mit der Tat für die Ehre unserer Ahnen gekämpft haben. Selbst

das Ausland stand mit uns Seite an Seite und kämpfte mit uns. Widerstand ist nicht sinnlos und wir sind nicht allein, das beweist gerade diese Ausstellung!
In diesem Sinne laßt uns auch für das neue Jahr alles tun und alles wagen. Aber denkt daran. Der Widerstand muß gewaltfrei und, so gut es geht (leider geht das nicht immer mit den ganzen Paragraphenkeulen, die überall lauern), legal ablaufen, um die Gunst des Volkes zu erringen. Als nationale Sozialisten lehnen wir Gewalt ab. Gewalt ist niemals eine Lösung! Unsere Parole muß heißen:,

DAS SYSTEM ANGREIFEN!!

Sehen sie jetzt, nur in diesem Theater. Die Rot/Grüne Gemeinschaftsproduktion, mit Hilfe der CDU/FDP in Szene gesetzt und mit Gerhard Schröder in der Hauptrolle. Sehen Sie

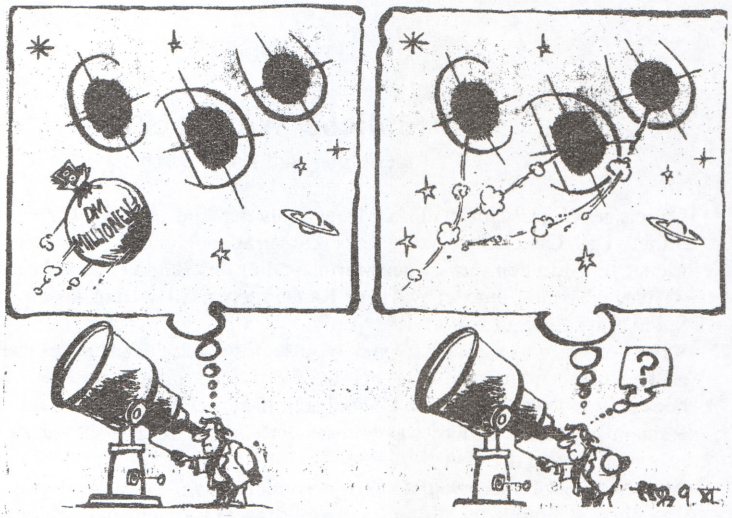
Abwärts

Es kommt knüppelhart für den Blender und Lebemann Gerhard Schröder. Sein Imperium wankt und bröckelt. Die deutsche Wirtschaft stellt Rot/Grün ein verheerendes Zeugnis aus, nach nur einem Jahr. Selbst sein ehemaliger Spezi Lafontaine hält Schröder und sein Kabinett für nicht fähig, das Land zu führen. Starker Tobak. Es geht von Wahlschlappe zu Wahlschlappe. Scharenweise wendet sich das Stimmvolk von der Rot/Grünen Regierung ab. Die SPD ist in vielen Wahlkreisen von den schlechtesten Ergebnissen seit Kriegsende betroffen. Es ist sogar soweit gekommen, daß die CDU enorme Stimmgewinne erhält und die PDS vor der SPD liegt. Viele Verzweifelte sehnen sich schon wieder nach der guten alten CDU und sie wollen den "Dicken" wiederhaben. Dabei wird natürlich gewissenhaft übersehen, daß gerade 16 Jahre CDU voll für diese Misere mitverantwortlich sind. Die CDU freut sich natürlich über dieses enorme Kurzzeitgedächtnis der deutschen Volksgenossen. Sie reiben sich die Hände, weil sie einen dummen gefunden haben, dem sie den schwarzen Peter zuschieben können. Langsam aber beginnt es im Volk zu kochen. Das Forsa Institut machte eine Meinungsumfrage, und das Ergebnis ist eine schallende Ohrfeige für alle Systemjünger und Politiker. 55% (!!) der Befragten sprachen der Politik jegliche Kompetenz ab, die Probleme des Landes zu lösen. Nun braucht es auch niemanden mehr zu wundern, daß die meisten der Volksgenossen nicht mehr zur Wahl gehen, oder aber Rechts oder Links wählen. Der Vorsprung der Linken ist für uns zwar eine strategische Katastrophe, aber leider das Resultat der Medienhetze gegen Rechts und dem Schleimen und Hofieren der Systemler am linken Rand. So traurig und unverständlich es auch für uns ist, daß viele Volksgenossen aus Mitteldeutschland ihre jüngste Vergangenheit mit Mauer und Unrechtsstaat schon vergessen haben und nun den Rattenfängern und Stalinisten der Mauermördernachfolgepartei PDS nachlaufen, so können wir aber auch nicht übersehen, daß gerade in Mitteldeutschland viele Volksgenossen sind, die ihre Liebe zur Heimat wiederentdecken. Gerade der nationale Sozialismus ist dort im Kommen. Der Berliner Soziologe *Bernd Wagner* warnte vor dem derzeitigen Entstehen einer breiten völkischen Bewegung. *Wagner* leitet ein Beratungsteam gegen "rechtsextreme Gewalt" und sieht eine besondere Gefahr in der Vermischung von nationalem und sozialistischem Gedankengut. Klar, daß das den Linken nicht in den Kram paßt. Das ist berechtigter Volkszorn.
Aber es ist ja auch richtig. Die Regierung ist nur eine teuer bezahlte Schwatzbude, die sich eigentlich überhaupt nicht darum schert, wie es dem Volke geht. Es gab dutzende von Programmen, wie man die Steuern gerechter verteilt. Nichts kam

heraus. Man nimmt weiterhin dem Armen, um dem Reichen zu geben. Es steht nur soviel fest, daß die sog. Ökosteuer im nächsten Jahr wieder ansteigen wird. Die Steuer auf Energie wird drastisch erhöht. Der Benzinpreis wird wieder um 6 Pfennig steigen und auch die Stromkosten werden sich verteuern. Das geschieht nicht etwa aus Liebe zur Umwelt, wie es uns der Name weißmachen will, nein es soll die Lohnnebenkosten senken, speziell die Rentenabgabe. Wir aber befürchten, daß die Mehreinnahmen eher dazu verwendet werden, um anderswo riesige Haushaltslöcher zu stopfen. Laut ADAC ist damit zu rechnen, daß der Benzinpreis auf über 2,-DM pro Liter steigen kann. Schon jetzt ist Autofahren so teuer wie noch nie in Deutschland. Die Regierung weiß natürlich, daß dies unsozial ist, weil es die Ärmeren stärker belastet als die Reichen, Politiker belastet es übrigens überhaupt nicht (Dienstwagen), aber das ist ja auch der Sinn dieser Abgabe. Die Regierung weiß ganz genau, daß viele Berufstätige und Familien auf das Auto angewiesen sind und nicht darauf verzichten können. Ebenso kann man nicht auf Strom verzichten. Man wird also gezwungen zu zahlen. Die Wirtschaft, wenn es nicht gerade wieder eine Ausnahmeregelung gibt, wird sich die Mehrkosten über höhere Preise reinholen. Das Volk ist also doppelt bestraft. In Regierungskreisen tüftelt man ständig über neuen Steuererhöhungen, da sonst der marode Staat nicht mehr am Leben zu erhalten ist. Ganz aktuell ist die Erbschaftssteuer und immer noch aktuell ist eine Erhöhung der Mehrwertsteuer, die zwar immer heftig dementiert wird, aber trotzdem immer wieder auftaucht.

Das Hauptproblem aber, die Arbeitslosigkeit, wurde nach den Wahlversprechen ganz schnell wieder verdrängt. Wir erinnern uns an das Versprechen, allen Jugendlichen eine Ausbildungsstelle zu garantieren. Schall und Rauch! Selbst die Regierung gibt nun zu daß die Arbeitslosenstatistiken geschönt sind. Die Arbeitslosen werden in ABM oder ähnlichen Programmen versteckt. Die "Wirtschaftsweisen" sehen für das nächste Jahr eine Steigerung von 2,7% voraus, mit satten Gewinnen für Spekulanten und Unternehmen, eine Entlastung auf dem Arbeitsmarkt wird es aber nicht geben. Stattdessen kommen weitere Fremde ins Land und belasten den Markt zusätzlich. Damit sind nicht nur Ausländer gemeint, die nach Deutschland übersiedeln, sondern auch Jobtouristen aus

„Meister! Das Publikum wird unruhig!" *Karikatur: Haitzinger*



Osteuropa. Jährlich werden etwa 60 Mrd. Mark an Steuergeldern verschwendet. Damit könnte man ohne weiteres 1 Mio. Arbeitsplätze schaffen. Etwa im sozialen Bereich, in Dienstleistungen oder in anderen Bereichen.

Da aber Eigennutz und Korruption vorherrschen, wird daraus nichts werden. Wie steht es mit dem Versprechen aus, aus der Kernenergie auszusteigen? Der Ausstieg wurde bis auf Sankt Nimmerlein vertagt. Die Rentner werden in die Mangel genommen, während die Spesen der Politiker steil nach oben gehen. Wie Arbeitslose und Familien mit Kindern eine geplante und angestrebte "private Pflichtvorsorge" für das Alter bezahlen sollen, steht in den Sternen. Die Familienfeinde in der Politik stört das nicht. Karrierefanatiker werden bevorzugt.

Alle reden vom Sparen, aber keiner will sparen (stattdessen will man die "Instrumente des Sozialstaates" überprüfen, damit es auch wirklich die Ärmsten trifft). Diese Tugend ist in unserem Land vollkommen wegerzogen worden. Eichel hat seinen 30 Mrd. Plan zwar vorgelegt, aber es wird noch immer herumgedoktert. Warum spart man nicht da, wo es wirklich etwas bringt? Wir zahlen für einen Krieg auf dem Balkan, mit dem wir nichts zu tun haben. Wir zahlen Wahnsinnssummen an die EU und bekommen kaum etwas zurück, obwohl wir schon lange nicht mehr reich sind (damit zahlen wir für die Vernichtung des deutschen Bauerntums). Wir zahlen Entwicklungshilfe in alle Herren Länder, obwohl bei uns Volksgenossen unter Brücken schlafen müssen. Wir zahlen die Kriegskasse der Nato. Das zusammengerechnet ergibt schon fast 30 Mrd. DM!! Eine soziale Gerechtigkeit liegt nicht vor, da der kleine Mann für sämtliche Verschwendung zu büßen hat. Sie kann es auch nicht geben, da unsere Politiker eher fremde Interessen verteten als die des Volkes. Protestiert etwa der Bundespräsident gegen diese Verschwendung und das Fehlgehen der gesamten Politik? Nein, er begnügt sich damit, offiziell gegen den Hunger in den 3. Welt Ländern zu kämpfen, aber gleichzeitig hat er keine Skrupel, bei Staatsbesuchen dort an den üppigen Buffets zu speisen. Nein, er ruft zum Kampf gegen Rechts auf, wie originell. Jemand nannte Johannes Rau (SPD, aha!) mal den teuersten Grüßpräsidenten den wir je hatten. Wir zählen zusammen.

Die Politik von Rot/Grün hat sich als Rohrkrepierer erwiesen. Sie ist gezeichent von Profitsucht, von Umfallen, Skandalen (Glogowski) und gebrochenen Versprechen. Ganz in der Tradition der CDU/FDP. Wir haben nur die Möglichkeit, das ganze Sytem zu ändern, um damit eine wikliche soziale und gerechte Politik zu betreiben. Wir erinnern uns an unsere wahre Aufgabe, dem Volk zu dienen und wir gehen Hand in Hand mit ihm. **Wir sind nationale Sozialisten, die letzte Hoffnung!!**

Fröhliche Weihnachten

(oder Opfer und Kameradschaft)

Ein eisiger Wind schlägt ihm endgegen, als der Gefreite die Tür von seinem Bunker öffnet. Das Quecksilber zeigt etwa -30 Grad an, und er muß sich zwingen, nicht wieder umzudrehen, um in den warmen Mief des Bunkers zurückzuflüchten. Aber es ist Wachablösung, und er will den Kameraden nicht warten lassen, der schon seit 2 Stunden im Eiswind schlottert.

Kaum jemand in unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft kann es sich vorstellen, was es bedeutet, 2 Stunden lang bei über 30 Grad minus in einem Schützenloch zu hocken und vor Hunger und Müdigkeit fast durchzudrehen. Das hatte wenig mit Romantik zu tun, sondern war grausame Realität. Ausgesucht oder gewünscht hat es sich auch niemand.

Aber heute ist für die Soldaten ein besonderer Tag. Es ist Weihnachten. Den ganzen Tag über ist es ruhiger als sonst. Ab und an heulen ein paar Katjuschas heran, und die 8,8 (Flak) bellt zornig zurück. Irgendwo in der Ferne hämmert hin und wieder ein Maschinengewehr, aber eine Feindberürung gibt es nicht, denn auch die Russen verhalten sich ruhig. Es erscheint fast wie eine beidseitige Abmachung, diesen Tag in Ruhe zu verleben. Später ist der Feldwebel gekommen und hat eine Tannenbaumspitze mitgebracht. Es ist zwar keine Schönheit, die er auf dem Arm trägt, aber darauf kommt es letztendlich auch nicht an. Irgendwie schaffen es die Männer, das kleine "Bäumchen" auf einer leeren Apfelsinenkiste zu befestigen. Einige schneiden aus Zigarettenpapier kleine Streifen heraus und befestigen sie als Lametta. Andere gießen kleine Kerzen aus Resten von anderen und stellen sie ringsherum auf. Als das Werk schließlich fertig ist, da ist sich jeder sicher, daß er noch nie im Leben einen schöneren Weihnachtsbaum gesehen hat.

Gegen Abend kommt auch der Essenholer zurück hat eine besondere Überraschung parat. Es gibt eine warme Fleischbrühe und eine extra Ration Brot. Die Kochgeschirre werden gefüllt, und man setzt sich zusammen auf die Bänke und Pritschen. Die Lichter werden entzündet und verstrahlen eine wohlige Empfindung. Fast kommt soetwas wie ein Heimatgefühl auf.

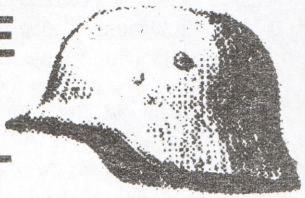
Es klopft an der Tür und der Hauptmann kommt mit seinem Adjudanten herein. Er hat auch den Postsack und einen Rucksack dabei. Er möchte es sich nicht nehmen lassen, jeden seiner Männer an diesem Tag zu sehen und ein paar Worte mit ihm zu wechseln. Dafür läuft er auch gerne Stunden in der Kälte herum. Er wünscht seinen Männern ein frohes Fest und verteilt dann persönlich die Briefe, Päkchen und Pakete. Für die Leerausgegangenen hat er immer ein tröstendes Wort. Mit zittrigen Fingern reißen die Soldaten die Briefe auf. Sie sind wie kleine Kinder und voll Freude, wenn sie die Nachrichten und Wünsche aus der Heimat lesen. Unteroffizier Hannes hat eine Tochter bekommen und seine Frau hatte ihm ein Foto mitgeschickt. Der Brief war drei Wochen unterwegs, aber Hannes stört das nicht. Vor Freude fassungslos start er auf das Bild. Dann werden die Pakete geöffnet. Daß hier geteilt wird, ist ganz selbstverständlich. Jeder bekommt etwas von den Gaben an die Kameraden ab. Hier ist es ein Stollen, da ein Schinken der von Mann zu Mann geht. Es gibt keinen Egoismus. Sie teilen das Leid des Krieges zusammen und auch die wenigen Freuden, die sie haben. Kameradschaft, das ist ihre Welt.

Der Hauptmann schultert den Rucksack ab und öffnet ihn. Er zaubert ein paar

Schachteln Zigaretten heraus und verteilt sie an die Männer. Die eingeschworenen Nichtraucher bekommen Schokolade. Das ist "sein" Geschenk an seine Soldaten, die mit ihm durch dick und dünn gehen. Sie sind wie eine große Familie, und er ist der Vater.
Sie setzen sich alle um den Weihnachtsbaum und langsam kehrt Ruhe ein. Der kleine Ofen bollert eine behagliche Wärme hervor. Nachdenklich starren sie vor sich hin und sehen in weiter Ferne ihre Familien vor den Tannenbäumen sitzen. Sie wissen, daß sie hier draußen sitzen, damit ihre Familien auch in Zukunft diesen Tag frei und friedlich verbringen können. Nun unterbricht einer das Schweigen und erzählt Geschichten von der Heimat. Danach fängt jamand an zu Summen und andere fallen ein. "Stille Nacht...". Rauhe Kehlen beginnen zu singen, ein Kamerad holt seine Mundharmonika hervor und spielt. Vielen laufen dabei die Tränen über die dreckigen, stoppeligen und ausgemergelten Gesichter. Niemand schämt sich dafür. Verstohlen blicken dabei einige auf Fotos von Frauen, Kindern, Bräuten und der Heimat. Mit den Herzen sind sie bei ihren Lieben und diese sind bei ihnen. Für ein paar Stunden vergessen sie den Krieg und seine Schrecken. Eine kleine zigarettenpapiergeschmückte Baumspitze, ein paar Kerzenstummel und die Kameradschaft hat es ihnen ermöglicht.
Der Hauptmann erhebt sich, um sich zu verabschieden. Die Bitte seiner Soldaten, noch zu bleiben, lehnt er traurig ab. Er muß ja noch zu anderen Unterständen und Bunkern. Er will alle seine Kinder heute besuchen. Schweren Herzens verläßt er die feierliche Stimmung und sein Adjudant mit ihm.
Als er nach hundert Metern stehenbleibt und sich nochmals umsieht, da vernimmt er das leise Singen seiner Männer und nun fängt auch er an zu weinen. Gestern früh bekam er die Nachricht, daß seine Frau bei einem Bombenangriff verbrannt ist. Es ist sein furchtbares Geheimnis, aber er nimmt sich eisern zusammen, denn schließlich möchte er seinen Soldaten diesen wunderbaren Augenblick nicht nehmen. Es gibt so wenige in ihrem Leben. Er gibt sich einen Ruck und wendet sich ab. Leise weinend stapft er durch den frischen Schnee zum nächsten Bunker. Fröhliche Weihnachten ...
Vergessen wir bei allem Prunk und den Geschenken nicht, daß diese Männer für uns gelitten, gekämpft und entbehrt haben. Sie sind **für** uns gestorben.

Gegen die Lügen und Schmähungen von ehrlosen Kriegsgewinnlern und Bolschewisten. Reemtsma und Heer sind an Niedertracht und Dummheit nicht zu überbieten. Wir brauchen keine selbsternannten Experten, die zwar keine Ahnung haben, aber die den Tapferen in tiefster Gemeinheit einen Dolch in den Rücken stoßen.

DIE BESTE TRUPPE DER WELT



Wir verteidigen auch weiterhin die Ehre unserer Väter und Großväter!

Die Weihnachtssendung 1942

Eine Voraussetzung dieses Geschehens war der Sieg unserer Wehrmacht in Norwegen gewesen. Nach diesem Sieg begann die Nachrichtentruppen des Heeres

und der Luftwaffe, die Telefonleitung von Oslo bis Narvik instand zu setzten. Diese Verbindung war übrigens der Hauptnervenstrang der Luftwaffe. Durch sie wurde die Verbindung mit der Führung in Oslo und den Flugplätzen am Eismeer ermöglicht. Aber auch Heer und Marine nutzten diese Leitung.

Neben Funk-, Fernsprech- und Fernschreiberverdindungen wurden auch Richtfunklinien eingerichtet. Die Nord-Süd Richtfunkverbindung, sowie die Telefonleitung von Oslo an die Eismeerfront wurden zusammen mit vielen ähnlichen Verbindungen an allen Fronten zu einem Ereignis genutzt, das es bis zu diesem Tage noch niemals gegeben hatte. Diese technische Sensation (damals) war die Weihnachtsringsendung von 1942.

Der Plan damals sah vor, daß von elf Stellen an verschiedenen Fronten, sowie von einem Lazarett aus, Soldaten direkt mit ihren Angehörigen in der Heimat und auch mit anderen Soldaten an der Front sprechen konnten. Alle übrigen Rundfunkhörer, das Fernsehen war damals ja noch nicht so weit, konnten mithören.

Die Familienangehörigen der jeweiligen Frontsoldaten wurden in die verschiedenen Runkfunkhäuser eingeladen. U.a. nach Berlin, Hamburg, Breslau und Königsberg. Von dort aus konnten sie sich per Funk unterhalten. Höhepunkte der Sendung waren Gespräche mit U-Boot Besatzungen auf Feindfahrt, mit Seeleuten auf Minensuchern, der Besatzung eines Flugzeugs und von Soldaten im Kessel von Stalingrad. Niemand, der damals zugehört hat wird jemals die Worte vergessen: "Stalingrad, ich rufe Stalingrad..." "Hallo, bist Du es Mutter?" fragt ein am Eismeer verwundeter Soldat durch den Äther. Mutter und Sohn können es nicht fassen, daß sie an diesem Tage miteinander sprechen können. Eine grenzenlose Freude liegt in diesen Stimmen. "Machs gut mein Junge", klingt es noch nach.

Zum Schluß sangen alle Teilnehmer dieser Sendung an den Fronten und in den Rundfunkhäusern gemeinsam noch das Weihnachtslied "Stille Nacht...". Viele weinten auch Daheim vor dem Gerät. Der Zauber dieses Augenblicks überwältigte einfach.

Die technischen Probleme dieser Ringsendung waren enorm, und doch wurden sie gelöst. Alle Übertragungsorte an den Fronten mußten an die Rundfunkzentrale in Berlin angeschlossen werden und damit für damalige Begriffe äußerst lange Entfernungen überbrückt werden. Das waren: Eismeerhafen (Übertragungs- und Meldeleitung etwa 2900 Kilometer), Schwarzmeerhafen (Leitungswege je etwa 3100 km), Wjasma an der Ostfront (Leitungsweg 1900 km), Atlantikküste (1700 km), Leningrad (1800 km), Stalingrad (4100 km), Kreta (3000 km), Tunesien (3300 km), Südfrankreich (2100 km), Kaukasus (4200 km) und Mittelfinnland (2500 km).

Dabei kamen sogar Gespräche zwischen Soldaten im Kaukasus und Mittelfinnland zustande, über eine Leitung von knapp 13.500 km. Oder zwischen Südfrankreich und dem Kaukasus. Leitungslänge 12.600 km. Zwischen einem Hafen am Eismeer und dem Schwarzmeerhafen mußte eine Leitung von 12.000 km überwunden werden. Jede dieser Leitungen war mit etwa 160 Verstärkern ausgerüstet. Allein die Nachrichtentruppen erstellten eine Leitung von über 35.000 (!!) km. Auch Reichspost und ausländische Verwaltungen halfen mit.

Die Qualität der Sendung war trotz der großen Leitungslängen und der zahlreichen Verstärker gut. Hundert Millionen Menschen hörten am Weihnachtsabend diese Rundfunkübertragung und waren mit den Herzen bei den Beteiligten.

Eine größere Anstrengung ist nie wieder vollbracht worden.

(aus LSB Nr. 892)

Braunauer Ausguck

Der Braunauer Ausguck gibt bekannt:

Liebe Kameradinnen, Kameraden und Freunde!

Herzliche Grüße aus Salzburg, vorläufig die letzten! Das System hat jetzt tatsächlich zugeschlagen und mich zu 2 Jahren Haft verurteilt, davon 18 Monate bedingt. Die Nichtigkeitsbeschwerde wurde abgelehnt, und in der Berufungsverhandlung war das Ergebnis dasselbe - es war nicht anders zu erwarten!
Ich wurde u.a. verurteilt für eine Schrift, die ich nie veröffentlicht habe, sondern besonderen Leuten zur Ansicht gegeben habe, um ihr Urteil einzuholen. Im BA waren einige Anzeigen die angeblich strafbar seien, Anzeigen für die GDO und die HNG; ferner benutzte ein englisch-heidnisches Blatt einen Totenkopf, der angeblich ein "Nazisymbol" sei und einen "Reichsadler", der gar kein Hakenkreuz in den Fängen hatte, also Bilder, wie man sie an Autobahnbrücken in Österreich sehen kann. Es ist auch strafbar, sich darüber zu freuen, daß ein roter Politiker in Lübeck in eine Briefbombe gegriffen hatte, obwohl mir diese Leute meinen ganzen Besitz enteignet haben. Es ist auch in Österreich strafbar, einen kuriosen handgeschriebenen Artikel abzutippen und in 4 Ausgaben an Freunde weiterzugeben. Bei der Verhandlung zeigte der Richter 35 Flugblätter die verteilt worden seien. Für mich eindeutig eine Fälschung. Als ich die STAPO deswegen anredete sagten sie, daß sie die bei mir beschlagnahmt hätten und ich ja selbst unterschrieben hätte, was ich aber nicht habe. Es wird also nicht einmal vor Tricks zurückgeschreckt. Und mich nennt man einen Verbrecher ?!?
Das Salzburger Gericht bastelt inzwischen an einer neuen Anklage! U.a. soll ich Mitglied in einer Geheimorganisation (!) sein, die in einer Kneipe tage, in der ich ganze zwei Male gesessen habe. Das Ziel ist klar, der BA soll verhindert werden. Das wird ihnen aber nicht gelingen, denn ich habe den BA bereits zu Kameraden ins Ausland abgegeben. Bisher haben sie nichts widerlegt, sie haben keine Argumente ins Feld geführt, sondern nur Unterdrückung, und gerade das ist nicht sehr überzeugend! Die Kameraden die den BA übernommen haben, werden sich nach einiger Zeit melden, und der BA wird unter neuer Leitung wieder erscheinen. Ich hoffe: öfter und besser.
Ich habe jetzt über 50 Jahre gearbeitet, bin davon die Hälfte zur See gefahren. Mein ganzes erarbeitetes Vermögen haben sie mir genommen, und jetzt werde ich als Verbrecher bezeichnet und soll (vorläufig) ein halbes Jahr hinter Gitter. Wenn der Wind sich gedreht hat, dann werden wir die Ankläger sein!
Ich habe die gesamten Unterlagen an die neue Schriftleitung abgegeben. Alle Post geht noch an die alte Anschrift, die Kameraden werden sie bis auf weiteres umleiten.

Das System behauptet, daß es in Österreich eine "Rede und Pressefreiheit" gebe. Alle Freiheiten, die in der Verfassung garantiert sind, werden durch nachfolgende Gesetze und Klauseln außer Kraft gesetzt. Eine ganz normale Heuchelei, die wir zur genüge kennen!
Alle meine Äußerungen in Haft sind nicht zur Kenntnis zu nehmen. Ich bin kerngesund! Sollte ich an Herzschwäche o.ä. sterben, so wißt Ihr, was es damit auf

sich hat. Wer weiß schon, auf welche Ideen jemand kommen könnte.

"Alles für die Heimat"

Karl Polacek

Schwarze Sonne über Deutschland

Kamerad G. und seine Gedanken darüber.

Diese totale Sonnenfinsternis war wohl das spektakulärste Himmelsschauspiel, das jemand in seinem Leben erfahren kann.
Am 11.08.1999, oder besser 3799 n. St., schob sich der Mond vor die Sonne und verdunkelte sie. Minutenlang wurde die Sonne scheinbar zu einer schwarzen Scheibe, von gleißendem Licht umrahmt. Der Schatten des Mondes wanderte über Deutschland und machte den Tag zur Nacht.
Leider war nur wenigen aus unseren Reihen bewußt, daß es sich dabei nicht nur um irgendeine Sonnenfinsternis handelte, sondern daß es unsere "**SCHWARZE SONNE**" war, die sich da am Himmel für wenige Augenblicke zeigte.
Die Astrologen und Astronomen der heutigen Zeit sprechen vom Beginn des Wassermannzeitalters. Nostradamus sagte vor fast 500 Jahren diesen Tag auf die Minute genau voraus.
Die Ägypter glaub(t)en, daß an diesem Tag der Gott Ra vom Erzfeind Apep bekämpft würde, als Sieger hervorging und das Böse, den Gott Apep, in die Unterwelt zurücktrieb.
Unsere Vorfahren nennen diesen Zeitpunkt die Götterdämmerung. Die Schlacht "Gut gegen Böse" wurde eingeläutet, die alten Prophezeiungen erfüllen sich.
Selbst in dem Buch der "Offenbarungen", der Bibel, wird von einer großen Schlacht gesprochen, die nach Erscheinen der "Schwarzen Sonne" ihren Höhepunkt erreichen wird. Die Christen sprechen von der "Endzeit", die nur wenige nach der großen Schlacht überleben werden.
Der "esoterische Visionär" Paco Rabanne (ein Auserwählter) nannte diesen Zeitpunkt das Ende unserer (seiner) Zeit. Also der Beginn unserer Zeit!!!
Wer sich mit den alten Überlieferungen, den Prophezeiungen beschäftigt hat und unseren (wirklichen) Feind kennt weiß, daß sich ein kompliziertes System der politischen Astrologie entwickelte. Wichtige politische Entscheidungen waren nie Zufälle! Art, Datum und Umstände. Immer war Mytologie im Spiel. Ob die Einführung des Euros oder die Hinrichtungen in Nürnberg.
Seit tausenden von Jahren tobt nun dieser Kampf "Gut gegen Böse", oder wie die großen Eingeweihten sagen: Argathi gegen Schamballah.
Irgendwie hat die gesammte Szene doch den Zug verpaßt, denn immer wieder gibt es in unseren Reihen Zeitungen, Verläge und Versände, die unsere "Schwarze Sonne" als Markenzeichen führen. Wer kennt sie nicht: Im Zeichen der Schwarzen Sonne, Schwarze Sonne Verlag und und und.... - Nun war sie da, aber dieses Ereignis fand in unseren Blättern kaum Beachtung! Entäuschend, denn kaum jemand dieser "Möchtegern - Schwarze Sonne - Leute" hat kapiert, was da oben stattfand. Sie sollten sich endlich auf die Suche nach Kenntnis und Wissen machen.

G.B.

Ein Starkes Stück

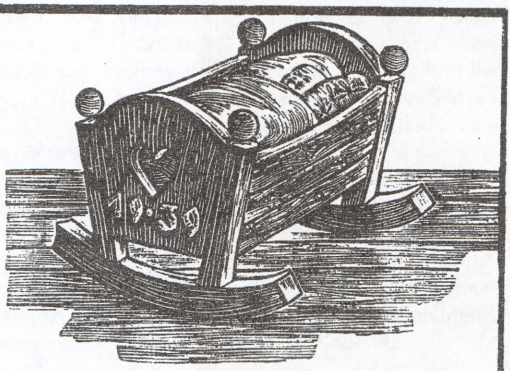
Eigentlich beliebt es uns nicht, persönliche Dinge in der Öffentlichkeit auszutragen, doch hier gilt es, etwas richtig zu stellen.
Ein von der HNG seit Jahren betreuter Kamerad soll nun willkürlich in den Dreck gezogen werden. Die Hetze und die Schikanen werden von einer Person aus der gleichen Haftanstalt verbreitet, welche sich auch noch als national bezeichnet, aber zugibt Drogen zu vertreiben. Ebenso ließ er durchscheinen (wahrscheinlich hat er sein letztes bißchen Hirn verkifft), daß er selbst Drogen nimmt.
Der Kamerad Jens-Werner K. hat eine 15-jährige Haftstrafe abzusitzen und hat innerhalb der Anstalt kaum die Möglichkeit, sich gegen die Bösartigkeiten zur Wehr zu setzen, weil dann logischerweise kein Ende seiner so oder so schon langen Haftstrafe abzusehen wäre. Man versucht ihn so zu provozieren, daß er seine 2/3 Regelung nicht durchbekommt.
Ich möchte darauf hinweisen, daß Jens-Werner sich seit langer Zeit als vorbildlicher, ehrlicher und hilfsbereiter Kämpfer bewisen hat und die Anschuldigungen im Drohbrief weder Hand noch Fuß haben.
Natürlich nimmt niemand einen solchen lächerlichen Drohbrief für voll, trotzdem möchte ich anständige Kameraden bitten, sich nicht von dieser Intrige leiten zu lassen. Vielen Dank!

Sylvia für die HNG und die Redaktion vom "Weißen Wolf".

(Wir weisen daraufhin, daß wir mit dem Thema nicht vertraut sind, aber gleichzeitig nicht den geringsten Grund haben, an den Worten der Kameraden Maik und Sylvia zu zweifeln!)

❤ Wir gratulieren den Kameraden Ricardo und Renata, die sich ❤
❤ am 20.11.99 das Wort fürs Leben gegeben haben. Wir wünschen ❤
❤ den Beiden alles Gute, viel Glück und immer Sonne im Leben. Möge ❤
❤ Ihr Glück lange währen. Wir schicken die besten Wünsche nach Brasilien. ❤
❤ Eure Kameraden, Brüder und Schwestern vom **Schwarzen Drachen.** ❤

Am 22.09. empfingen die Kameraden Maik und Sylvia Fischer, den Lohn Ihrer Liebe, ihre Tochter Svenja wurde geboren. Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wir hoffen, daß Sie ihr Glück und ihren Stern im Himmel für ewig behalten. Wo Kinder sind, da ist Liebe und Hoffnung. Mit den besten Wünschen für die Zukunft. Eure Freunde und Kameraden Katharina, Roman und Ulrike.



INFO INFO INFO INFO INFO INFO INFO

Israel bekam drei U-Boote von Deutschland geliefert. Natürlich waren sie größtenteils ein Geschenk der Bundesregierung, die 1,5 Mrd (!!) DM an Zuschüssen bezahlte. Kohl, damals Bundeskanzler, gab 1991 die Kostenzusage. Experten nehmen an, daß Israel die U-Boote mit Atomwaffen bestücken wird, die gegen alle Länder im nahen Osten und in Europa eingesetzt werden können, die Israels Machtvorstellung nicht entgegen kommen. Natürlich hat Kohl dieses Geschenk nicht selbst bezahlt, sondern der Steuerzahler muß dafür gerade stehen. Während bei der Türkei ein Aufschrei durch die Lizenzmedien geht, die wenigstens selbst bezahlen wollen, darf man über die Israelis kein Wort verlieren.

* * *

In Eschede, bei Celle, luden örtliche Antifas und die Arbeiterwohlfahrt zu einer öffentlichen "Diskussionsveranstaltung" ein. Thema, wie könnte es auch anders sein: *Rechte Gewalt*. Wie verlogen die ganze Geschichte war, zeigte sich noch am selben Tag. Etwa 15 bis 20 Kameraden aus dem ganzen Landkreis reisten kurzentschlossen an, um sich an der Diskussion zu beteiligen und ihre Sichtweise zu schildern. Das wollten die Veranstalter wohl tunlichst vermeiden, denn als die Kameraden am Ort des Geschehens ankamen, wurden sie von vermummten Antifas entdeckt, die gleich in die Räumlichkeiten flohen und nach der Polizei schrien. Der Zugang wurde den Kameraden verwehrt. So öffentlich sollte die Veranstaltung wohl dann doch nicht sein. Immerhin gibt es für uns Grund zur Schadenfreude. Zum einen liegt den Chaoten mehr der Angriff aus dem Hinterhalt, denn Argumente haben sie nicht, wie sie anschaulich bewiesen haben, und zum anderen war die Veranstaltung ein Flop. Kaum jemand hat sich dafür interessiert und die Veranstalter blieben weitestgehend unter sich.

* * *

Celle. Einen absoluten Reinfall erlebte Horst-Peter Ludwig, Mitglied im Arbeitskreis "Ausländer in Celle". Sein Verein lud zum Fest zur Woche der "ausländischen Mitbürger" ein. Die paar Besucher die kamen, waren meist selbst Ausländer und auch einige örtliche Antifatzkes machten Höflichkeitsbesuche. Dabei hatte man an nichts gespart. Es gab so sinnige und traumhafte Angebote wie Folkloregruppen, oder man durfte auch kurdische Trachten anziehen. Schön, schön. Dem deutschen Mitbürger ist das egal. Er sieht vor allem das, was auf den Straßen alltäglich geschieht, und das ist nicht ganz so romantisch. Das mußte auch Ludwig zugeben. Allerdings drückte er das ganze etwas beschönigt aus. Er meinte, daß in Celle die "Hemmschwelle" wohl etwas hoch läge und daß viele Deutsche wohl falsche Eindrücke von den ausländischen Mitbürgern hätten. Wir meinen, daß sie den richtigen Eindruck haben, daran ändert auch das Schönreden, die gesponsorten roten Straßenterroristen und das staatlich verordnete Stillhalten nichts.

* * *

In der nordböhmischen Stadt Usti geschehen ungeheuerliche Vorgänge. Die Stadt hatte eine 1,80 Meter hohe und 65 Meter lange Mauer gebaut. Sie trennt ein Zigeunerviertel von einer Wohnsiedlung. Die Mauer wurde gebaut, weil sich Anwohner der Wohnsiedlung über Diebstähle, Schmutz und Lärm beschwert hatten. Natürlich zetern nun die Regierungen von halb Europa, drohen mit rechtlichen Maßnahmen und verlangen den sofortigen Abriss. Aber warum? Die Anwohner sind nun zufrieden und die Lage vor Ort ist besser geworden.

Northeim. Auf das Anwesen von Kamerad Torsten Heise wurde ein Brandanschlag verübt. Soweit wir informiert sind, verlief er einigermaßen glimpflich, wenn man nach einem Anschlag überhaupt von glimpflich sprechen kann. Weder Kamerad Heise, noch seiner Frau oder seiner Tochter passierte etwas. Jedoch wurde das Auto zerstört und ein Hausanbau verbrannte. Wer hinter allem steckt, braucht wohl nicht weiter erwähnt zu werden. Die "Helden" der Rotfront waren wieder am Werk. Traurig ist nur, daß die Stadt sich scheinbar mit den hirnlosen zündelnden roten Chaoten solidarisiert. Nur so kann man die unverhohlene Schadenfreude erklären, die aus dem Rathaus schwappt. Eine Kundgebung gegen linke Gewalt, die von der NPD angemeldet wurde, wurde umgehend verboten und Kameraden, darunter ironischerweise auch Torsten Heise, quasi vorbeugend, aus dem Verkehr gezogen und festgesetzt. Es lebe die Demokratie!

* * *

Die in Berlin geplante "Holocaust-Gedenkstätte" stößt bei den deutschen Volksgenossen auf tiefe Ablehnung. Nur etwa drei (!!) Prozent der Befragten waren für die Gedenkstätte. Das ist das Ergebnis einer Emnid-Umfrage. Sinnloser kann man kein Geld verschwenden. Alles gegen den Willen des Volkes. Hauptsache politisch correct.

* * *

Zwei schwule britische Millionäre haben sich Nachwuchs gekauft. Ihre Vaterschaft lassen sie sich umgerechnet etwa 600.000,- DM kosten. Im Dezember soll eine Leihmutter aus den USA die Retorten-Zwillinge zur Welt bringen. Wir meinen, es ist eine Schande, wenn man für Geld alles bekommt. Aber viel schlimmer ist es, für Geld alles zu tun. Ansonsten lieber kein weiterer Kommentar.

* * *

Eine fristlose Kündigung mußte eine Stationshilfe in einem Altenheim hinnehmen. Die Türkin war 17 Jahre in dem Altenheim beschäftigt. Nach eigenem Bekunden kann die Frau weder türkisch noch deutsch lesen oder schreiben. Von einem Pakistani ließ sie sich überreden, einen Raum zu betreten, in dem etwa 20 Senioren versammelt waren, und mit erhobenem Arm und den Worten "Heil Hitler" zu grüßen. Wieviel Alte dabei vor Freude einen Herzinfarkt bekamen, entzieht sich leider unserer Kenntnis. Wir raten selbstverständlich von solchen Taten ab. Sowas darf man doch nicht! (Az.: 7 Sa 2639/98)

* * *

Wie nun nach und nach durchsickert, war der unbeabsichtige und wirklich versehentliche Bombenvolltreffer auf die chinesische Botschaft, während eines amerikanischen Bombenangriffes auf Belgrad, wohl doch nicht so unbeabsichtigt und zufällig. Nach amerikanischen Angaben soll in dem Haus eine Funkstelle gewesen sein, die man natürlich ausschalten mußte. Gut nur, daß China nicht auf diese Provokation der selbsternannten Weltpolizei reagiert hat.

* * *

Das Verfahren in der sog. Schwarzbauaffäre von SPD Landwirtschaftsminister Funke ist eingestellt worden. Angeblich hätte sich kein hinreichender Tatverdacht ergeben. Komischerweise aber wurden die Akten an das Arbeitsamt Wilhelmshaven weitergeleitet, das seinerseits nun die Staatsanwaltschaft eingeschaltet hat, um den "Dienstleister", sprich den Schwarzarbeiter, zu bestrafen. Also doch Schwarzarbeit, oder wie? Wie es scheint, sind vor dem Gesetzt nun doch nicht alle Menschen gleich. Bonzen ausgenommen, oder was?

Unsere Außenpolitik

Nationale Politik - Internationale Freundschaft und Kameradschaft

Unsere Außenpolitik ist seit jeher ein Streitpunkt deutscher Politik gewesen, Kommt ihr doch ein besonderer Stellenwert durch die geographische Lage unseres Landes zu.

Seit Jahrhunderten war es unser Bestreben, unsere Politik dahingehend zu formen, daß wir als souveräner Staat in allen Belangen mit anderen Völkern und Staaten friedlich zusammenleben können. Dieses Bestreben wurde jedoch genausooft torpediert wie es sich in klaren Formen zu erkennen gab. Immer wieder wurden wir von imperialistischen und neiderfüllten Systemen angefeindet und provoziert. Nur all zu oft zogen wir bei Auseinandersetzungen den Kürzeren, weil sich plötzlich die ganze Welt gegen uns verschwor. Und hier ist nicht nur an den II. Weltkrieg zu denken, sondern auch an den Ersten und etliche andere. Immer wieder war zu spüren, daß uns das Ausland unseren Wohlstand, der einzig und allein auf unserer Arbeit fundiert, neidete und so manche List erdachte.

Bei den derzeitigen politischen Verhältnissen muß unser Hauptanliegen in der militärischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit unseres Landes liegen. Gerade durch die geographische Lage unseres Landes haben wir geradezu den heiligen Auftrag, als "Pufferstaat" den sog. Westen gegen den sog. Osten zu trennen, als Parlamentär - nicht als Polizist, wie dies die USA tut.

Durch den Einschluß Deutschlands durch einige uns feindlich gesinnter Länder, ist es unsere Aufgabe, in aller Welt nach Verbündeten zu suchen, was sich jedoch nicht als reine Militärbünde verstehen muß. Durch solche Zusammenschlüsse wollen wir der Welt nicht beweisen, wie stark unser Militär ist, sondern daß unsere Absichten ausschließlich friedlicher Natur sind, (wir uns aber auch wehren können, wenn wir dazu gezwungen werden). Gerade wir Deutschen dürfen, aufgrund unserer Geschichte, nicht den Fehler machen, in blindem Haß jene zu verfolgen, die vor 60 Jahren uns mehr angetan haben, als man dafür Worte finden kann. So befürworten wir eine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit allen Ländern, die keinerlei negativen Absichten gegen uns haben.

Gleichzeitig ist jedoch eindeutig gegen jede Stellung zu beziehen, die uns das völkerrechtlich zugestandene Selbstbestimmungsrecht aberkennen wollen. Es ist gegen jene vorzugehen, die sowohl unseren Staat und dessen Vertreter, wie aber auch, was in einer Volksgemeinschaft als das Selbe herauskommt, unser Volk gefährden und uns in unserer selbstgewählten Autonomie militärisch und wirtschaftlich angreifen.

Es bleibt für alle Zeiten festzustellen, daß wir nicht gewillt sind, um jeden Preis das aufzugeben, was uns rechtlich zusteht. Uns Deutschen sind unsere Ostgebiete ebenso heilig, wie den Polen ihr geliebtes Warschau, oder den Franzosen das schöne Paris. So wie England Irland nicht aufgeben will, wie Spanien das Baskenland nicht hergeben will und Italien Nordtirol, so wollen wir weder Danzig, Breslau oder Wien aufgeben.

Einen Frieden, der auf der Unterdrückung des Deutschen Volkes basiert, wollen und können wir nicht eingehen.
Seit mehr als hundert Jahren beweisen wir immer wieder aufs Neue, daß wir Freunde in aller Welt haben. Finnen und Ungarn standen schon genauso an unserer Seite wie Inder, Iraker und Japaner. Immer wieder gelang es jedoch den Feinden unseres Volkes, Zwietracht zu säen. Diesen Negativgeist werden wir, egal was auf uns zukommen mag, den Kampf ansagen und aus Deutschland verjagen müssen. Wir werden Wege finden müssen, uns und andere vor diesem Negativgeist zu schützen. Ein friedliches Europa und eine friedliche Welt kann es nur geben, und das zeigt uns die Geschichte, ohne Negativgeist.
Sollten wir dereinst einmal diesen Zustand der deutschen Unabhängigkeit und europäischen Kameradschaft und Freundschaft erreicht haben, wird es unser weiteres Ziel sein, eine "Europäische Eidgenossenschaft" zu errichten. Eine europäische Gemeinschaft selbstständiger und freier Völker, in der Gleichberechtigung alles und Vormundschaft nichts ist. Dieser Europagedanke basiert auf einer Schicksalsgemeinschaft, wie sie sich schon einmal im gemeinsamen Kampf gegen einen äusseren Feind abzeichnete.
In dieser anzustrebenen "Europäischen Gemeinschaft freier Völker" haben alle europäischen Länder das Recht, ihr Eigendasein, ihre Volksordnung, ihren Lebensstil und ihre politische Organisation, ohne Einmischung der Weltpolizei, frei zu gestalten.

Nach jahrhundertelanger Zeit europäischer Bruderkriege muß diese Epoche der Selbstzerfleischung endlich ein Ende haben.

A.M.

Nationale Gefangene die Briefkontakt wünschen.
Immer dran denken, es kann jeden von uns treffen. Schon morgen! Wer würde sich da nicht über ein paar Zeilen freuen? Beim Schreiben bitte auf den Text achten, da es in verschiedenen Gefängnissen zu einer Kontrolle der Post kommen kann.

Pascal Stolle Neudorfer Weg 1
03130 Spremberg
Thomas Hoffmann Äußere Passauerstr. 90
94315 Straubing
Jens W. Klocke Anton-Saefkow-Allee 22
14 772 Brandenburg
Daniel Mörke Neudorfer Weg 1
03130 Spremberg
Alfons Hofmeister Baumannstr. 81
83233 Bernau
Dirk Poser Am Fort Zinna 7
04860 Torgau

**Deutschland muß man schützen,
gegen die, die oben sitzen!**

Freiheit für alle nationalen

politischen GEFANGENEN !

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, informieren Sie sich über eine Fördermitgliedschaft im Arbeitskreis Recht !

Versammlungsrecht, Verwendung von Ordnern (Stand: 01.02.99/M7d)

Diese Ausführungen gelten für öffentliche Versammlungen, dabei gibt es wesentliche Unterschiede zwischen öffentlichen Versammlungen in geschlossenen Räumen oder öV unter freiem Himmel.

---------- Öffentliche Versammlungen in geschlossenen Räumen ----------

Verhältnis von Ordnern und Versammlungsleiter (§§ 8 und 9 VersG)

- Der Leiter bestimmt den Verlauf der Versammlung.
- Er hat während der Versammlung für Ordnung zu sorgen.
- Er kann die Versammlung jederzeit unterbrechen oder schließen.
- Er bestimmt, wann eine unterbrochene Versammlung fortgesetzt wird.
- Der Leiter kann sich bei der Durchführung seiner Rechte aus § 8 einer angemessenen Anzahl **ehrenamtlicher** Ordner bedienen.

Voraussetzungen für die Tätigkeit als Ordner (§ 9)

- Ehrenamtliche Tätigkeit sowie Volljährigkeit.
- Keine Waffen und Gegenstände im Sinne von § 2 Abs. 3 dürfen geführt werden.
- Ausschließliche Kennzeichnung mit weißen Armbinden mit der Aufschrift Ordner.

Verhältnis von Versammlungsleiter zur Polizei (§ 9)

- Der Leiter ist verpflichtet, die **Zahl** der von ihm bestellten Ordner der Polizei **auf Anfordern** mitzuteilen.
- Die Polizei kann die Zahl der Ordner angemessen beschränken.

Pflichten der Versammlungsteilnehmer (§§ 10 und 11)

- Alle Versammlungsteilnehmer sind verpflichtet, die **zur Aufrechterhaltung der Ordnung** getroffenen Anweisungen des Leiters oder der von ihm bestellten Ordner zu befolgen.
- **Der Leiter** kann Teilnehmer, welche die **Ordnung gröblich stören**, von der Versammlung ausschließen.

---------- Öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel ----------

Die vorstehenden Bestimmungen (Waffenverbot, Kennzeichnungspflicht u.a.) gelten im wesentlichen auch für öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel.

- Die zuständige Behörde kann **bei unmittelbarer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung** die Verwendung von Ordnern zur Auflage machen (§ 15 Abs. 1).
- Das Schutzwaffen- und Vermummungsverbot gilt auch für Ordner (§ 17a).
- Die **Verwendung von Ordnern bedarf polizeilicher Genehmigung**, die bei der Anmeldung zu beantragen ist (§ 18 Abs. 2). Nur die Polizei kann Teilnehmer ausschließen, muß dies auf Verlangen des Leiters erforderlichenfalls aber tun.

---------- WICHTIG (gilt für alle öffentlichen Versammlungen!) ----------

- Leiter und Ordner haben **kein Selbsthilferecht**, dürfen also ausgeschlossene Teilnehmer nicht eigenmächtig entfernen oder Störer *„zum Schweigen bringen"*.
- Dementsprechend ist die Polizei verpflichtet, erforderlichenfalls Störer zu entfernen.
- Leiter und Ordner können lediglich unter den strengen Voraussetzung der Notwehr oder Nothilfe (§ 32 StGB) handeln. Dies erfordert einen **gegenwärtigen**, rechtswidrigen **Angriff** gegen sich oder einen anderen, der mit den **erforderlichen (mildesten) Mitteln** abgewehrt werden darf.

Abdruck und Vervielfältigung nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung. Zuwiderhandlungen werden verfolgt.

Sämtliche Informationen werden nach bestem Wissen gegeben, es wird aber keine rechtliche Gewähr übernommen.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, informieren Sie sich über eine Fördermitgliedschaft im Arbeitskreis Recht !

Versammlungsrecht, Straf- und Bußgeldvorschriften (Stand: 01.11.98/M7c)

Der Inhalt der nachfolgenden Paragraphen ist stark verkürzt wiedergegeben, es sollte unbedingt der Gesetzestext nachgelesen werden, insbesondere beim Strafgesetzbuch gibt es noch zahlreiche weitere Paragraphen von Bedeutung.

Straftaten (Freiheits- und Geldstrafen) im VersammlG

- § 21 (Stören einer Versammlung, in der Absicht sie zu vereiteln): bis zu drei Jahre oder Geldstrafe
- § 22 (Widerstand und Angriff gegen die Versammlungsleitung): bis zu einem Jahr oder Geldstrafe
- § 23 (Aufforderung zur Teilnahme an untersagten öffentlichen Versammlungen): bis zu einem Jahr oder Geldstrafe
- § 24 (Verwendung bewaffneter Ordner): bis zu einem Jahr oder Geldstrafe
- § 25 (Abweichende Durchführung von Veranstaltungen): bis zu 6 Monaten oder 180 Tagessätzen
- § 26 (Durchführen einer verbotenen oder nichtangemeldeten Veranstaltung): bis zu einem Jahr oder Geldstrafe
- § 27 (Unerlaubte Führung von Waffen, Schutzgegenständen und Vermummung): bis zu einem Jahr oder Geldstrafe
- § 28 (Verstöße gegen das Uniformverbot): bis zu zwei Jahre oder Geldstrafe

Ordnungswidrigkeiten (Bußgelder) im VersammlG

- § 29 Abs. 1 Nr. 1 (Teilnahme an einer verbotenen Veranstaltung): bis 1.000 DM
- § 29 Abs. 1 Nr. 1a (Mitführen von Gegenständen zur Vermummung): bis 1.000 DM
- § 29 Abs. 1 Nr. 2 (Nichtentfernen trotz Auflösung der Versammlung): bis 1.000 DM
- § 29 Abs. 1 Nr. 3 (Nichteinhalten einer Auflage als Teilnehmer): bis 1.000 DM
- § 29 Abs. 1 Nr. 4 (Stören einer Versammlung trotz wiederholter Ermahnung): bis 1.000 DM
- § 29 Abs. 1 Nr. 5 (Nichtentfernen nach Ausschluß aus Versammlung): bis 1.000 DM
- § 29 Abs. 1 Nr. 6 (Falsche oder keine Angabe zur Ordneranzahl): bis 5.000 DM
- § 29 Abs. 1 Nr. 7 (Verw. einer größeren Anzahl von Ordnern als genehmigt): bis 5.000 DM
- § 29 Abs. 1 Nr. 7 (Verwendung falsch gekennzeichneter Ordner): bis 5.000 DM
- § 29 Abs. 1 Nr. 8 (Verweigerung der Anwesenheit ggü. Polizeibeamten): bis 5.000 DM
- § 29 Abs. 1 Nr. 8 (Nichteinräumen angemessenen Platzes für Polizeibeamte): bis 5.000 DM

Straftaten (Freiheits- und Geldstrafen) im Strafgesetzbuch

- § 111 StGB (Öffentliche Aufforderung zu Straftaten): richtet sich nach dem Strafmaß der Tat, zu der aufgefordert wird. Dieser Straftatbestand kann wirksam gegen politische Gegner eingesetzt werden, die z.B. zum Verhindern von Demonstrationen aufrufen (strafbar nach § 111 StGB iVm § 21 VersammlG).
- § 125 StGB (Landfriedensbruch, Begehung oder Androhung von Gewalttätigkeiten aus einer Menschenmenge heraus): bis zu drei Jahre oder Geldstrafe

Ordnungswidrigkeiten (Bußgelder) im Ordnungswidrigkeitengesetz

- § 111 OWiG (Falschangabe oder Verweigerung der Personalien): bis zu 2.000 DM (bei fahrlässiger Begehung bis zu 1.000 DM).
- § 113 OWiG (Anschließen an eine Ansammlung und Nichtentfernen, trotz dreimaliger Aufforderung): bis zu 2.000 DM (bei fahrlässiger Begehung bis zu 1.000 DM)
- § 116 OWiG (Öffentliche Aufforderung zur Begehung von Ordnungswidrigkeiten): die Höhe der Geldbuße bestimmt sich nach der Ordnungswidrigkeit, zu der aufgefordert wird.

Abdruck und Vervielfältigung nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung. Zuwiderhandlungen werden verfolgt.

Sämtliche Informationen werden nach bestem Wissen gegeben, es wird aber keine rechtliche Gewähr übernommen.

Der Tod und die schwarze Farbe

Das Leben währt nicht ewig, das mußte auch Ignatz Bubis einsehen. Die "moralische Instanz" verstarb im August. Die schwarze Sonne, in Verbindung mit Freitag dem 13., erwies sich nicht gerade als Glückssymbol für ihn. Aber was dann folgte, kann man getrost als Ironie des Schicksals bezeichnen. Ignatz Bubis wollte nicht etwa in Deutschland begraben werden, dem Land seines Wirkens. Nein, er wollte im gelobten Land seine Ruhe finden. Auch deshalb, weil er fürchtete, sein Grab könnte von "Rechtsradikalen" geschändet werden. Nun, geschändet wurde es, aber nicht von den bösen Rechtsradikalen. Meir Mendelssohn, ebenfalls ein Auserwählter, hieß der Übeltäter, der schwarze Farbe über das Grab schüttete. Dabei blieb es aber nicht. Mendelssohn nannte Bubis einen, so wörtlich: *"Lügner und Betrüger, der sein Jüdischsein ausgenutzt habe"*. Man kann denken darüber was man will, aber was können wir froh sein, daß dies kein Rechter war, der diese Worte aussprach... Immerhin machte uns Ignatz Bubis ein unbewußtes Geschenk. In seinem letzten Interview im "Stern", von Selbstzweifeln geplagt, gab er an, in seinem Leben nichts bewirkt zu haben. Und das trotz endloser gerichtlicher Prozesse, Unterstützung von oben und Mediendeckung. Vielleicht ist doch nicht alles verloren. Bleibt nur noch eine Frage. Wer wird die nächste moralische Instanz?

Fast direkt damit verzahnt ist das Thema der Wiedergutmachungszahlungen an ehemalige Zwangsarbeiter. Mal ganz abgesehen davon, daß das Ausland sich noch nicht einmal bei uns Deutschen für ihr uns angetanes Unrecht entschuldigt hat, wurden von deutscher Seite, nach offiziellen Angaben, bereits etwa 100 Mrd. (!!) DM allein über das Bundesentschädigungsgesetz gezahlt (wieviel aus anderen Quellen?) Selbst Volksgenossen, die man wahrlich nicht als Nationalisten bezeichen kann, inzwischen sind fast 95% dagegen, haben kein Verständnis mehr für die ständigen Zahlungen und wollen nicht mehr vor dem Ausland kuschen. Wer aufmerksam die Tageszeitungen liest, der wird auch immer mehr Leserbriefe zu diesem Thema sehen, die es an der Redaktionsauswahl vorbei geschafft haben. Auch werden immer mehr Stimmen laut die fragen, wo die Entschädigungen für deutsche Zwangsarbeiter bleiben, die nach dem Krieg von den Alliierten verschleppt worden sind. Was ist mit den Vertriebenen? Nun steht uns eine neue Milliardenforderung ins Haus, die vor allem die deutsche Wirtschaft zahlen soll. Die sträubt sich verständlicherweise. Aus der USA kommen jetzt scharfe Töne, es wird zu Boykott aufgerufen. Durch die Blume ließ man durchblicken, daß man auch an eine Vermögensbeschlagnahme denke, sollte man deutscherseits nicht einlenken. Und bist du nicht willig... Dies könnte man auch als Erpressung bezeichnen, oder etwa nicht? Es ist damit zu rechnen, daß die Wirtschaft umfallen wird, da sie auch nicht genügend politische Deckung hat. Im Gegenteil, die Politiker drängen zum nachgeben. In wessens Interesse? Zahlen werden wir alle, denn die Wirtschaft wird sich das verlorene Geld über höhere Preise oder Rationalisierung wiederholen. Wir erwähnen nur am Rande, daß die Hauptgewinner die US-Rechtsanwälte sein werden, die an der Summe mit bis zu 50% beteiligt werden. Laut neuen Meldungen soll die Bundesregierung ihr "Angebot" auf 10 Mrd. Mark aufgestockt haben. 10 Mrd. Mark die uns allen fehlen werden. Aber dies ist mit Sicherheit noch nicht das letzte Wort, und es wird auch nicht die letzte Forderung sein. Bis zum Redaktionsschluß lag keine Einigung vor.

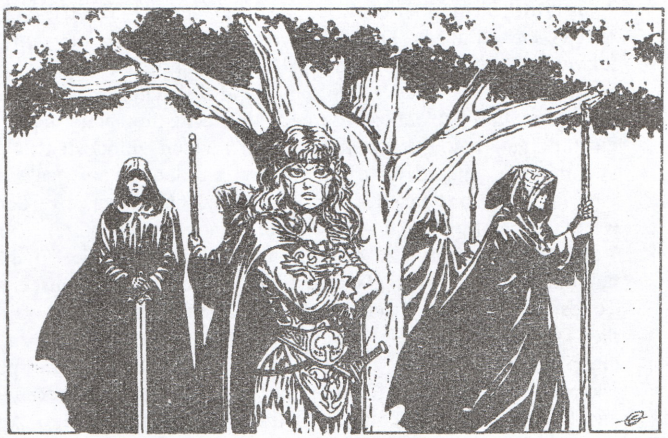
Trans - Europe Express

-oder tierisch viel Kohle-

Etwa 26 Pferde stehen zusammengepfercht auf einem LKW. Seit mehr als 20 Stunden sind sie bereits unterwegs. Ohne Wasser, ohne Nahrung, ohne Pause. Sie sind völlig erschöpft, manche liegen entkräftet auf dem Boden und werden von den anderen getreten. Sie hoffen inständig, daß ihr Martyrium bald vorüber ist. Für sie ist der Tod tatsächlich nur noch eine Erlösung. Sie sind an einer Zwischenstation an der deutsch-tschechischen Grenze angekommen. Dort werden sie lediglich mit etwas Flüssigkeit versorgt und weiter geht die Reise, die auf einem Schlachthof an der Südspitze Sardiniens endet. Im großen und ganzen waren die Tiere aus Litauen vier Tage und fünf Nächte lang unterwegs und wurden durch sieben europäische Länder gekarrt, 3.000 Kilometer weit.

Tausende solcher Transporte rollen jährlich aus Osteuropa gen Süden. Mehr als 100.000 Pferde werden auf diese Weise nach Italien oder Frankreich transportiert. Denn dort ist Pferdefleisch überaus beliebt und wird als teure Delikatesse gehandelt. Ihre Qualen sind dort besonders viel Geld wert. Um die 20,-- DM kostet ein Kilo Fleisch im Supermarkt. Bis zu 40,-- DM muß man in einem italienischem Restaurant für ein Steak bezahlen. Der kleine Bauer im Osten muß sich jedoch mit ein paar Hundert Mark pro Tier begnügen. Aber es ist nicht nur das Pferd, das durch halb Europa gekarrt wird, um es möglichst gewinnbringend zu verkaufen. Auch Kühe und Schweine müssen dieses Los teilen. Daß das nicht ohne gesundheitliche Probleme für uns bleibt, dürfte klar sein. Die Tiere, besonders die sensiblen Schweine, schütten in ihrer tagelangen Todesangst Streß- und Angsthormone aus, die ins Fleisch gelangen und von uns dann mitgegessen werden. Daß dies nicht gesund ist, dürfte wohl nachvollziehbar sein. Der Gewinner dieser ganzen Aktionen ist der One-World-Stratege. Weiß er doch ganz genau, daß er, wenn er den Bauernstand eines Volkes zerstört hat, dieses in Krisensituationen durch Hunger und Blockade ganz leicht erpressen kann. Kaum jemanden interessiert es, daß solche Transporte für die Tiere eine grausame Quälerei sind. Hauptsache, der Profit stimmt. Denn es ist wesentlich billiger, die Tiere lebendig durch ganz Europa zu karren, als diese an Ort und Stelle zu schlachten und tiefgefroren zu transportieren. Daß tausende Tiere solche Transporte nicht überleben nimmt man gern in Kauf. Solch ein "Schwund" wurde bereits einkalkuliert. Diese Lebensverachtung, die für den Kapitalisten besonders lukrativ ist, wird sogar von den Mächtigen gestützt. Unglaublich, wie wir als nationale Sozialisten immer wieder kopfschüttelnd feststellen müssen. Die Brüsseler Richtlinien sehen vor, daß Schlachtpferde nach drei achtstündigen Etappen, zwischen denen zwei einstündige Versorgungspausen liegen müssen, mindesten 24 Stunden ruhen können und mit Wasser und Nahrung versorgt werden sollen. Außerdem müssen die Tieren von einem Veterinär auf ihren Zustand untersucht werden. Doch diese Regeln werden nicht einmal im entferntesten eingehalten, und das wissen die Verantwortlichen nur zu genau. Niemand weiß, ob sie für ihr Stillhalten nicht auch belohnt werden. Das Tier jedenfalls kann sein armseeliges Recht auf seiner Todesfahrt nicht durchsetzten. Die einzigen Pausen werden nur dann gemacht, wenn die Transporter an den Grenzen abgfertigt werden müssen. Die Tierärzte werfen einen flüchtigen Blick zwischen den Gittern in die Transportwagen, setzen ihren o.k.-Stempel auf die Papiere und weiter geht die Reise. Im Bestimmungsort angekommen bietet sich dem Betrachter ein grauenvoller Anblick. Viele der Tiere

sind schwer verletzt, haben gebrochen Beine, ausgeschlagene Augen, blutige Wunden. Einige von Ihnen liegen bereits auf dem Boden, nicht mehr fähig aufzustehen. Da ein Pferd, das zu lange liegt schnell verendet, werden die Tiere minutenlang mit Mistgabeln oder Elektroschockgeräten traktiert und zum Austehen gezwungen.
Dies ist nur ein Beispiel von vielen. Es zeigt Mißstände auf, wie sie zu tausenden in Europa stattfinden. Und das alles aus reiner Profitgier. Man denke auch mal an den Hummer, ebenfalls eine Delikatesse für manche "Feinschmecker". Man fängt sie und sperrt sie dann in winzige Wassertanks, wo diese hübschen Tiere dann mit festgebundenen Scheren zu Dutzenden liegen. Um mehr Platz zu schaffen, bricht man ihnen die Beine und reißt ihnen ihre sehr empfindlichen Antennen ab. Am Ende ihres Schicksalsweges werden sie dann in kochendes Wasser geworfen, um die schöne rote Farbe des Fleisches zu bekommen. Sadismus pur, aber für die Reichen das Nonplusultra.
Ähnlich sieht es bei den Pelztieren aus. Sie werden auf Farmen in winzigen Käfigen gehalten. Verunstaltete Körper und unsagbare Leiden sind auch hier die Tagesordnung. Und das nur, weil irgendeine reiche Schickse ein Statussymbol möchte, um ihre gesellschaftliche Stellung zu betonen.
Unser täglich Ei gib uns heute. Massentierhaltung in Vollendung bieten uns die Hühner KZ`s. In kleinsten Käfigen werden mehrere Tiere eingepfercht. Bewegen können sich die Tiere nicht mehr. Jedes Tier hat etwa sovie Platz wie ein DIN A4-Blatt Papier. Ergebnis: gebrochene und verkrüppelte Gliedmaßen. Durch den Platzmangel werden die Tiere aggressiv, sie attakieren sich gegenseitig und fügen sich blutige Verletzungen zu. Ein Huhn aus der Legebatterie taugt an seinem Lebensende nur noch zum billigen Suppenhuhn.
Man kann diese Aufzählung beliebig fortsetzen. Aber wer nun glaubt, ihn beträfe das alles nicht, der möge sich doch einmal überlegen, ob er nicht auch schon unbewußt solche Quälereien unterstützt hat. Wo kommt denn Euer Frühstücksei her? Habt ihr Euch vielleicht schon mal in einem sog. Freizeitpark eine Delphin- oder Schwertwaldressur angesehen? Wo die Tiere in kleinen Wasserpfützen zur Belustigung der Massen ihre "Kunststückchen" aufführen müssen. Das Leiden der Tiere rührt daher, daß das Tier nur noch als Ware oder Wertobjekt gesehen wird. Jegliche emotionale Bindung an die Schöpfung ist verlorengegangen. Es gibt nur wenige, die versuchen, den Tieren ihre Gleichberechtigung zu erkämpfen.
Viele davon sind grüne Politspinner, die es als Marktlücke sehen und mit diesen Themen auf Wählerfang gehen. Wer glaubt, daß es den Tieren besser geht seit die Grünen an der Macht sind, der irrt sich gewaltig. Es gibt natürlich auch



kleine Gruppen, wie Greenpeace oder den WWF, die sich dafür einsetzen. Ob sie viel erreichen können gegen die Geschäftemacher ist fraglich. Es gibt aber auch uns nationale Sozialisten. Wir sind wirkliche Tier- und Umweltschützer. Wir wissen nämlich um die Einzigartigkeit der Schöpfung und wir sehen jedes Lebewesen als das an, was es ist. Als Unsergleichen und nicht als Ware und Konsumgut des Kapitalismus, des Materialismus, oder des Marxismus. Die Ausbeuter dieser Welt werden eines Tages begreifen, daß man Geld weder essen, noch trinken, noch atmen kann. Jedes Tier hat den gleichen Stellenwert und dieselbe Daseinsberechtigung wie ein Mensch. Wir wissen das und deshalb ist der nationale Sozialismus nicht nur Politik, sondern auch Leben. Ob das manchen Hetzern nun paßt, oder nicht. Nationaler Sozialismus heißt Zukunft!

Nationale Sozialisten sind Tierfreunde!

H.E., Eure Ulrike

Flasche Leer

Im Jahre 1998, so hat der Bund der Steuerzahler entsetzt festgestellt, wurden in Deutschland (in keiner Bananenrepublik) knapp 60 Mrd. DM (!!!) an Steuergeldern zum Fenster herausgeworfen und verschwendet.
Hier wurden mal eben 3 Millionen Mark ausgegeben, um in Boppard ein Parkhaus zu bauen, das aber zur Hälfte leer steht. Niemand sah sich dazu genötigt, dieses vor dem Bau zu prüfen, um dann etwa ein kleineres Objekt zu erstellen und Kosten zu sparen. Dort wurde 1 Million Mark für eine Autobahnbrücke ausgegeben, die nur 850 m neben einer anderen steht. Nur 2 Landwirte benutzen diesen Neubau. Sogar für private Feiern von Bonzen soll der Steuerzahler aufkommen, wie es kürzlich in dem Braunschweiger Skandal versucht wurde. Ein hoher Beamter ließ sich seine Abschiedsfeier einiges kosten. Er spricht von 50.000 DM, andere Kreise geben etwa 100.000 DM an. Diese Feier ließ er aus öffentlichen Mitteln bezahlen. Es herrscht bei den Verantwortlichen nach wie vor die Selbstbedienungsmentalität. Ich nehme mir, was ich brauche, der Rest interessiert nicht. Ob das Volk arm ist und unter der Steuerlast ächzt, mir doch wurscht. Und wenn die Kassen wieder leer sind, dann wird eben die Steuer wieder erhöht. Das Volk wird`s schon bezahlen (müssen).
Wir fordern schon seit Jahren eine harte Strafe für diese Politverschwender. Wer solche Verschwendung oder "Irrtümer" grob fahrlässig oder gar vorsätzlich verursacht, der muß mit seinem Privatvermögen dafür haften. Nur eine solche Maßnahme würde dafür Sorge tragen, daß eine Verschwendung aufhört. Einige Politiker fordern schon wieder eine Diätenerhöhung. Wir fordern ersteinmal die Wiedergutmachung der von ihnen angerichteten Schäden.

Normalität ?

Nach den jüngsten Ergebnissen einer Studie nimmt die Jugendkriminalität weiter stark zu. Zwischen 1984 und 1997 ist die Zahl der Straftaten von Jugendlichen um mehr als 240% (!!) angestiegen. Damit sind gut sechs Prozent der Jugendlichen für fast drei Viertel der Straftaten verantwortlich. Eine besondere Stärke dabei sind die Körperverletzungsdelikte und die Rauschgiftkriminalität, letztere ist allein im letzten Jahr um fast 30% gestiegen. Nun, es gehört nicht viel Verstand dazu, um zu wissen wer in der Drogenszene bei den Jugendlichen seine Finger im Spiel hat. Vor allem Jugendliche aus der Türkei, Marokko und aus Ost/Südosteuropa liegen da ganz klar vorne. Eine traurige Bilanz, soviel steht fest. Wir können heute nur erahnen, wie die Geschichte in ein paar Jahren aussehen wird, wenn noch weitere etliche Millionen Ausländer ihren Wohnsitz nach Deutschland verlagert haben, weil es hier alles zum herrlichen Nulltarif gibt und sie obendrein von unseren Politikern mit Handkuß und rotem Teppich empfangen werden. Auch heute noch verschließen die verantwortlichen Politiker ihre Augen vor der furchtbaren Wirklichkeit und sie setzten auch weiterhin auf ihre, längst öffentlich gescheiterte, Multi-Kulti Politik. Mit Strafen brauchen die Täter meist nicht zu rechnen, da das Gesetz bei vielen der ausländischen Jugendlichen entweder nicht greifen kann, strafunmündig, oder aber nicht greifen will, da man ja sonst öffentlich zugeben müßte, daß einem das Problem mit der Ausländerkriminalität über den Kopf gewachsen ist (im Gegenteil, manch einer der Straftäter bekommt auch noch Fernreisen geschenkt, damit er auf andere "Gedanken" kommt. Was aber ist mit den Opfern? Sie werden mit ihren Wunden und der Angst allein gelassen. Ist das die vielgepriesene rechtstaatliche Gerechtigkeit?). Das widerum riefe dann den berechtigten Volkszorn hervor und den fürchtet man, wie der Teufel das Weihwasser. Würde der doch selbst die letzten Zweifler im Volk reihenweise in die Arme der Nationalisten treiben, wie der Fall "Mehmet" schon ansatzweise gezeigt hat. Also kaschiert man weiter kräftig oder umschreibt das Problem ganz einfach mit hübschen Worten.

Auch die Kriminalität in den Schulen steigt kräftig an. Aber nicht etwa überall, sondern vor allem dort, wo ein hoher Ausländeranteil zu verzeichnen ist, der u.a. auch einen enormen sozialen Sprengsatz in sich vereinigt. Das mußte sogar Konrad Freiberg zugeben, seineszeichens Gewerkschafter der Polizei in Hamburg. An Schulen, wo fast nur deutsche Jugendliche sind, sind körperliche Auseinandersetzungen eher eine Ausnahme. Da fragt man sich doch, warum das so ist. Selbst Lehrer sind vor den Attacken der Schläger nicht sicher. Was tun Presse und Gesetzgeber? Natürlich nichts.

Ein Schulleiter aber, der an seiner Schule bei Osnabrück, ebenfalls mit großem Ausländeranteil, die Schüler und Eltern schriftlich aufforderte, in der Schule nur noch deutsch zu sprechen, wurde gleich danach so dermaßen von der Presse durch ein Bad von Fäkalien gezogen, daß er sofort seine Äußerung erschrocken zurücknahm und sich entschuldigte.

Einen anderen, noch herberen, Vorgeschmack des Kommenden bietet das BBZ in Neustadt. Sog. "Abziehen" und Schutzgelderpressung sind an der Tagesordnung. Vor ein paar Jahren war die Schule zu einem überregional bekannten Umschlagplatz für Drogen geworden. Die Lehrer sahen hilflos zu, wie Schulfremde mit teuren Sportwagen vor den Pausenhof fuhren, um Drogen zu verkaufen. Polizei? Kaum gesehen! Und wenn, dann waren die Händler schon über alle Berge. Ein Lehrer, der

einen Libanesen des Hofes verweisen wollte, wurde von diesem nach Karatemanier zusammengetreten und halb tot geschlagen. Wir haben also bereits jetzt, dank der eifrigen Multi-Kulti Jünger in den Systemparteien, schon teilweise amerikanische Verhältnisse an einigen Schulen. Aus Angst bewaffnen sich die Kinder und Jugendlichen, und auch das Lehrpersonal wird schon an einigen Schulen aufgefordert, sich bei Selbstverteitigungskursen einzutragen. In einigen berliner Schulen ist es schon so schlimm, daß selbst die Ausländer, die es sich leisten können, aus bestimmten Stadtteilen wegziehen. Man kann sich also nur kopfschüttelnd fragen, wie es so weit kommen konnte. Natürlich ist bei Weitem nicht jeder Ausländer ein Krimineller, aber die Fakten sprechen für sich. Dort, wo viele Ausländer wohnen, meist auch noch aus den unteren Sozialschichten, steigt auch die Zahl der Kriminalität. Man braucht kein Prophet zu sein, um das zu erkennen und auch die Volksverhetzungsfanatiker in den öffentlichen Ämtern und den Gerichtssälen können diese Tatsache nicht mehr verleugnen, ohne sich selbst zu betrügen. Wer das nicht glauben will, der sollte mal einen Blick hinter die Gefängnismauern werfen. Nicht selten liegt der Anteil von fremdländischen Häftlingen bei weit über 70%. Noch Fragen?
Banden haben ganze Stadtteile unter sich aufgeteilt und beginnen sich zu bekriegen. Zugegeben ganz so schlimm wie in den amerikanischen Großstädten ist es noch nicht, aber wir sollten uns nicht zu sicher wiegen. Der Trend ist nicht zu übersehen. Wehret den Anfängen, muß die Devise für uns heißen.

Anstatt aber der Kriminalität den Kampf anzusagen und die nötigen Konsequenzen in der Ausländerpolitik zu ziehen, beschränkt man sich in einigen Schulbehörden auf ganz andere Dinge. Man vertauscht einfach die Rollen und die bösen sind auf einmal die Deutschen, die natürlich nichts anderes tun, als die ausländischen Mitbürger zu mobben und zu bedrohen (daß in manchen Klassen gar kein Deutscher mehr ist, fällt nicht weiter auf. Den Blick stur geradeaus, die Scheuklappen auf und das rechte Feinbild stets vor der Flinte). In mehreren Schulen in diesem ach so freiheitlichen Land, will man tragen von Springerstiefeln, Tarnhosen und Bundeswehrhosen verbieten. Damit verbinden nämlich manche Wirrköpfe aus den 68ern eine nationale Gesinnung und die passt natürlich nicht in ihr chaotisch und rot geformtes Weltbild. Ein armseliger Auswuchs von kranker Fantasie! Man hat sich ja mitlerweile daran gewöhnt, daß man in bestimmten Vierteln von Groß- und Mittelstädten als Deutscher nicht mehr sicher ist.
Langsam dämmert es den Volksgenossen aber, daß diese Viertel immer größer und zahlreicher werden. Besonders junge deutsche Familien versuchen das Problem zu umgehen und ziehen in ländlichere Gebiete um, in der Hoffnung dort mehr Ruhe, eine bessere Zukunft und eine größere Sicherheit für sich und ihre Kinder zu haben. Falsch gedacht! Vorübergehend wird das sicherlich der Fall sein, aber langfristig werden sich die Massen der fremdländischen Menschen auch auf diese Gebiete

ausdehnen (müssen). Eine Verschlimmerung dieser Auswüchse kann nur verhindert werden, wenn ein sofortiger Zuzugsstop von Ausländern erfolgt und wenn langfristig eine Rücksiedlung der Ausländer in deren Heimatländer stattfindet. Der nationale Widerstand fordert das schon seit Jahren, wird aber von den Systemlern gewissenhaft überhört und für seine Warnungen sogar verfolgt und bestraft. Die Verbotsjustiz läßt keine Kritik zu, mag sie auch noch so ernst und berechtigt sein. Die Umerziehungspläne greifen, und wer nicht freiwillig still ist, dem schließt man den Mund ganz einfach demokratisch. **Volksverhetzung** heißt die Zauberformel die das ermöglicht. Rot/Grüne Fanatiker sind dabei, unsere Zukunft zu verspielen, unterstützt von den geistig verwirrten Straßenterroristen der Antifa. Geebnet hat ihnen die CDU den Weg. Political correctnes geht vor Vernunft und gesundem Menschenverstand, welch Irrsinn. Dem deutschen Volk dienen sie damit sicherlich nicht. Die gleichgeschalteten Medien ziehen am selben Strang. Alle diese genannten sind mitschuldig an diesen Zuständen. Gegen sie richtet sich unsere Wut. Sie sind verantwortlich. Wir hassen keine fremden Völker, wir achten sie und ihre Kultur, aber wir lieben unser Volk und wir schützen daher seine Kultur. Das ist unsere Pflicht! Wir wollen keine Gewalt, aber wir wollen Recht. Kriminelle Ausländer müssen sofort die volle Härte des Gesetzes verspüren, mit der Konsequenz der Abschiebung. Das würde eine abschreckende Wirkung haben. Desweiteren muß die sog. Ghettobildung verhindert werden. Sie ist der Sumpf, in dem die Jugendbanden, fast ungestört, noch zusätzlich aufgehetzt von der aggressiven Rap - Musik, agieren können. Wenn man nicht mehr unter sich ist, ist man gezwungen, sich nach anderem umzusehen und sich anzupassen. Heute ist dem nicht so, im Gegenteil. Man fordert von dem deutschen Volksgenossen, sich dem Exotischen anzupassen. Eine ungeheuerliche und unverschämte Tatsache, die auch noch von der herrschenden Clique parteipolitisch unterstützt wird. Man ist also faktisch schon ein Fremder im eigenen Hause geworden. Der Minderheiten-Paragraph machts möglich (aber, kann man denn bei etwa 10 Mio Ausländern überhaupt noch von "Minderheiten" sprechen? Ist es nicht eher so, daß man als Deutscher in manchen Gegenden schon zu einer Minderheit geworden ist?) Wer schützt uns? Wer gibt der deutschen Familie eine Chance und der Jugend Hoffnung? Es nützt wenig, wenn manche Großstädte, wie Hannover dazu übergehen, schwänzende Jugendliche mit Polizeiwagen zur Schule zu fahren. Die kratzt das nicht im geringsten. Die schlimmen Ereignisse in der letzten Zeit sollten uns eine deutliche Warnung sein. Um unsere Jugend zu schützen, müssen wir Werte und Ideale vermitteln, die auch von der Volksgemeinschaft vorgelebt werden. Unsere Jugend braucht eine Erziehung nach dem nationalistischen Gemeinschaftsgedanken und nicht nach multikulturellem Humanismusgeschwafel. Die Jugend braucht eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Sport und Spiel, kein rumhängen vor dem Fernseher, in Spielsalons oder in Kneipen, mit sinnlosen Sauforgien. Und sie braucht eine Zukunft, vor der sie keine Angst zu haben braucht. Eine Perspektive, mit Arbeit, Familie und Lebensfreude. Das System kann ihr das mit Multi-Kulti, Massenarbeitslosigkeit, Korruption und wachsender Verarmung nicht bieten. Nicht jeder Ausländer ist ein schlechter Mensch und Verbrecher. Aber diejenigen die es sind, müßen sofort unser Land verlassen. Dafür hat dann aber nicht der Steuerzahler aufkommen, sondern der Kriminelle selbst. Wer dem Gastgeber unrecht tut, der hat sein Gastrecht verwirkt.

Deutschland hat ein Recht auf eine sichere Zukunft!!

Beispiel zur Schaffung einer "befreiten Zone"

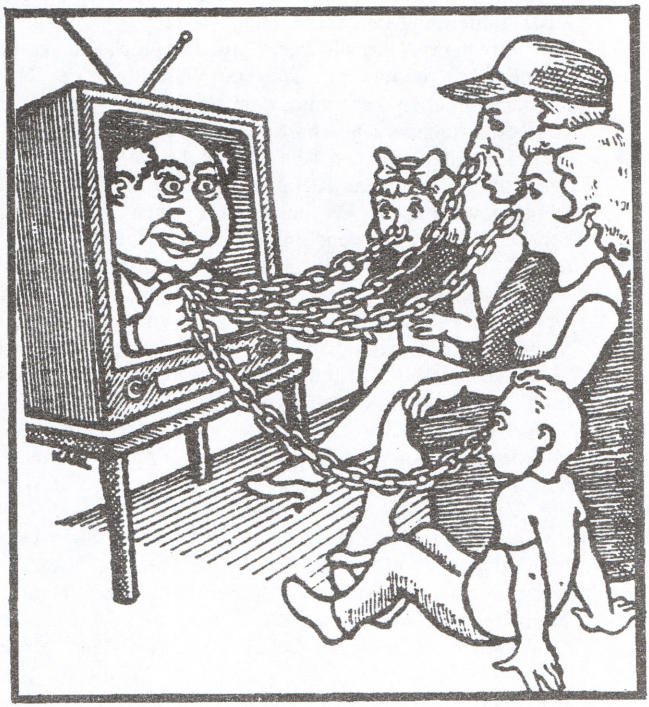
Nationaler Sozialist sein, heißt Vorbild sein

Voraussetzungen für die Schaffung eines Gebietes, das man als "befreit" bezeichnen kann, sind:
1. eine gut funktionierende Kameradschaft oder Parteigruppe (ca. 10 Personen). 2. ein ständig verfügbarer finanzieller Rückhalt, der über längere Zeit vorrätig sein muß. 3. ein nicht völlig überfremdetes Wohnumfeld ("befreite Zonen" in Berlin-Kreuzberg oder im Bahnhofsviertel von Frankfurt/Main hält der Autor für nicht zu verwirklichen), am besten eine Kleinstadt oder das Großrandgebiet.
Wie erreicht man nun die Akzeptanz einer volkstreuen Meinungsführerschaft im Wohngebiet? In erster Linie durch ständig positive Präsenz der Kameraden im Bereich; das meint nicht das anonyme Verteilen von Flugblättern, sondern die vorbildliche Hilfsbereitschaft gegenüber dem deutschen Mitbürger (Rentner, junge Mütter und Väter). Freiwillige Arbeitseinsätze in den Grünanlagen, regelmäßige Säuberung von "Dreckecken" und beschmierten Fassaden (kostenfrei, in Absprache mit dem Hauseigentümer), zeigen dem staunenden Bürger, was "Nazis" und "Glatzen" außer "saufen und randalieren" noch können.
Um mit dem "Normalbürger" ins Gespräch zu kommen, kann man vielleicht Wanderungen in das nahegelegene Waldstück oder NS-Gebiet (NS=Naturschutz!) anregen, zu denen nicht unter dem Namen der Kameradschaft oder Partei eingeladen wird, erfahrungsgemäß schreckt so etwas den Bürger eher ab. Ist man erstmal im Gespräch, kann man sich schnell über die kleinen und großen Mitbürger informieren. Das Aufpassen auf das Kleinkind der "Müllers", die Begleitung bei Behördegängen, die Renovierung der Wohnung von "Oma Krause" oder auch das gelegentliche "Streifelaufen" in der von Einbrechern geplagten Gartenkolonie darf den Kameraden keine Mühe machen. Jeder muß sehen, die tun etwas, die sind richtig! "Rechts" sind die und kurze Haare tragen sie auch - na und? Wenn es nun noch möglich ist, Kleinbetriebe oder Geschäfte (keineswegs nur "Szeneläden") in das Gebiet zu integrieren, dann kann man schon fast von einem befreiten Gebiet sprechen.
Grundsätzlich sollte gelten: keine Vorabinfos an die Systemmedien. Die Journaille redet jedes noch so gut gemeinte "Saubermachen" in die "Auschwitz-Ecke"... Nonverbale Auseinandersetzungen mit der Rotfront sind zu unterlassen. Vielleicht teilt man den "Kameraden der anderen Feldpostnummer" einfach wieder einmal mit, daß ihre Anschriften bundesweit bekannt sind... soll Wunder wirken! Provokateuren und Schlägern, die nicht willens sind, friedlich einen Wandel im Wohngebiet zu unseren Gunsten zu erreichen, ist es knallhart klar zu machen, daß der Kiez für sie Tabu ist und es höhere Ziele gibt als Suff und Randale. Längerfristig ist dann die Existenz einer volkstreuen "Bürgerwehr" anzustreben, an der sich gerade auch "Normalbürger" beteiligen müßten. Wenn wir kontrollieren können, wer sich in dieser Zone aufhält, dann ist das Ziel der "befreiten Zone" erreicht. Dann können Staat und Rotfront noch so hetzen, der Bürger sieht die Wahrheit und handelt entsprechend.
Sicher gibt es noch viele andere Ideen zur Verwirklichung einer "befreiten Zone"; dieser Artikel soll lediglich Diskussionsgrundlage sein. Anregungen und Kritik nimmt der Autor gern entgegen, Meldungen bitte über die Redaktion.

OPPA
- Kameradschaft Treptow -

Stumpfsinn bis zum Erbrechen

Wer mag es eigentlich überhaupt noch, das Programm der Fernsehanstalten, das uns ta(lk)gtäglich ins Wohnzimmer gewürgt wird? Es beginnt schon am frühen morgen mit Spielshows, die an Einfallslosigkeit nicht zu überbieten sind und geht dann dazu über, uns Widerholungen vom vorhergehenden Tage aufzutischen. Mittags jaulen dann auf allen Kanälen sog. Talkshows (Prostitutions TV) mit deren selbsternannten *Talk-Mastern*. Die wohl nur deshalb *Talk-Master* sind, weil sie für einen wirklichen Beruf entweder zu blöd, oder zu bequem waren. Wer jemals eine dieser Shows gesehen hat, der hat sie alle gesehen. Billigfernsehen, das durch die vielen Werbeunterbrechungen für die Sender richtig lukrativ ist. Eine Programmart, die nur auf Krawall aus ist, und bei der jeder gegen jeden ausgespielt wird, zur vermeindlichen Freude der Zuschauer. Nur der mit der größten Klappe, der am lautesten Schreien kann, setzt sich letztendlich durch. Und mal im Vertrauen, wer fühlt sich nicht in die Urzeit zurückversetzt, wenn er sich die "Talkgäste" anschaut? Schlimm ist, daß inzwischen jeder sechste der systematisch entwurzelten Jugendlichen Talk-Shows als Abbild der Wirklichkeit betrachten. Der ganz große Renner sind natürlich die Schmuddelthemen. Titten, Tunten und Sensationen! Das ist das was zieht. Es gibt nichts, was nicht zu abartig und pervers wäre, um es nicht mittags über die Kanäle zu jagen. Das "ausgesuchte" Publikum kann man eigentlich nur noch als johlenden Mob bezeichnen, angeheizt durch die Sendereigenen "Einpeitscher", die den Leuten vorgeben, wann sie klatschen, zu trampeln und wann sie was zu rufen haben. Das Niveau dieser Sendungen ist so tief, daß selbst einige Werbefirmen von Verträgen zurücktreten, weil sie um den Ruf ihres Produkts fürchten und sie ihre Zielgruppen, die ja eigentlich nicht aus den untersten Sozialschichten und Assozialen bestehen sollen, nicht mehr erreichen können. Am prostitutionswilligen Frischfleisch fehlt es in der Branche nicht. Es gibt genug selbstsüchtige und profilierungssüchtige Subjekte, die alles erzählen, um einmal ihr Gesicht ins Fernsehen zu bekommen. Einmal ein "Star" sein und im Mittelpunkt



stehen. Dafür die Seele verkaufen und sich zum Gespött der Leute machen? Armes Deutschland! Daß sie dabei eigentlich nur billige und beliebig austauschbare Ware sind, das entgeht ihnen dabei. Ganz hartgesottene "Talkjunkies" haben schon alle Talkshows mehrmals durchlaufen. Sie hatten zu allem etwas zu sagen. Ob Penislänge, Geschlechtsverkehr mit Geschwistern, Geisterhaus, Fettleibigkeit oder Nachbarschaftskrieg, sie hatten alles erlebt. Es wird gelogen, daß sich die Balken biegen. Wer auch nur ein Wort glaubt, von dem was uns dieses Müllfernsehen auftischt, der kann nicht bei Verstand sein. Bleibt die Frage zu klären, wen interessiert das überhaupt? Wenn man die Masse dieser Ergüsse betrachtet, dann muß der Anklang enorm sein. Wie tief muß ein Mensch geistig gefallen sein, um das stundenlang ertragen zu können, ohne den Fernseher aus dem Fenster zu werfen?
Im Vorabendprogramm sind dann Comedyserien aus den USA der große Renner, deren "Humor" nur aus Beleidigungen und sexuellen Anzüglichkeiten besteht. Viele werden schon zum x-ten Male wiederholt, obwohl sie selbst beim ersten Mal nicht im geringsten komisch waren. Daran ändern auch die eingespielten Lacher nichts.
Im Abendprogramm finden wir dann die vielen geistlosen Serien wieder, viele davon aus den USA, wo das verblöden wohl noch schneller vorangeschritten ist. Es sind Serien wie: "Mallorca", "Gute Zeiten, schlechte Zeiten", "Medicopter", die ganzen US-Krankenhaus und Arztserien, die so diletantisch und billig gemacht sind, daß einem selbst die alten japanischen Godzilla Filme als wahre Meisterwerke erscheinen müssen. Ein schauschpielerisches Talent scheint jedenfalls keine Voraussetzung für eine Rolle zu sein. Besonders schön sind natürlich auch die sendereigenen "Super-Spielfilme". So, wie die "Straßen von Berlin", die angepriesen werden, als seien sie so teuer wie "Titanic" und so überragend wie "Krieg der Sterne". Meist entpuppen sie sich sehr schnell als laues Lüftchen, das die üblichen Klischees bedient. Wie, "Nazis bedrohen die Welt", oder "Rechtsradikale Terroristen überfallen einen Kindergarten" etc. usw. (gähn). Wundervoll sind auch die vielen "echten und einmaligen" "Free TV Premieren" (was aber wohl nur so zu verstehen ist, als daß sich kein Kino der Welt trauen würde, diesen Mist anzubieten).
Nicht vergessen wollen wir natürlich die öffentlich rechtlichen, die langsam auf die gleiche Schiene springen, wie die privaten Sender. Ganz oben auf der Liste der "political correctnes" stehen so schöne Dokumentationen wie etwa "Hitlers Helfer", von dem bekannten Hetzer Guido Knopp, die vor Einseitigkeit nur so strotzen und deren Fazit schon nach der ersten Minute feststeht. Schuld sind immer wir (und damit das auch ja so bleibt, arbeiten wir schon an der nächsten "Dokumentation"). Im allgemeinen haben diese "Dokumentationen" den gleichen Aussagewert wie ein alliierter Propagandafilm während des II. Weltkrieges. Die steigende Gebührenverdrossenheit kann man da nur verstehen und begrüßen.
Bei Viva hopst der Quoten..... Mola vor der Kamera herum und leiert die Charts auf und ab, obwohl sich alles gleich anhört. Nur Techno, Hip-Hop und Rap, für deutsche Musik ist kein Platz. Paßt ja auch nicht ins Weltbild der Meinungsmacher und deren Hintermänner. MTV kann da sogar noch eins draufsetzen. Nur noch Schwarze...
Dann kommt der große Augenblick für die *"Magazin - Sendungen"*, wie etwa "Extra - Das Magazin", "Die Reporter" und "Akte soundso". Diese Sendungen sind sogar gefährlich, denn sie heucheln eine gewisse Seriösität vor, der sie aber nur selten gerecht werden. Im Gegenteil, sie sind reisserisch aufgemacht, und der Wahrheitsgehalt dieser Magazine liegt prozentual sogar noch niedriger, wie der eines durchschnittlichen Wetterberichtes. Und auch hier, wie sollte es anders sein, Nackte

und Sex. Natürlich immer nur am Schluß der Sendung, damit die geilen Böcke auch bis zum Schluß an der Mattscheibe hängen.
Den Sexmarkt bedienen die Spätsendungen. "Liebe Sünde" der Oldtimer, "Peep" und "Wahre Liebe". Immer der gleiche Inhalt: Pornostars, Pornodrehs, Sex und dessen manigfaltigen Blüten. Hier sieht man das ganz offen, was man bis vor ein paar Jahren nur in den hintersten Ecken von Sexshops sehen konnte, was auch besser war. Gut, daß wir verglichen haben! Evergreens sind dann Opas Sexfilmchen aus den 60ern und 70ern. Mir juckt die Lederhose. Als krönende Höhepunkte bekommen wir nun auch noch Sendungen zugemutet, die das Unnormale als normal verkaufen wollen. "Gay Watch", nur für Schwule. Die Quote ist alles, und in mir steigt Übelkeit empor (hierzu keinen weiteren Kommentar, da strafrechtlich bedenklich). Was die Verantwortlichen damit anrichten, gerade bei Kindern, die das ebenfalls sehen können, kann man nur erahnen.
Müssen wir uns überhaupt noch wundern, daß die Sitten immer mehr verrohen und die Menschen ständig interessenloser werden und Gewalt immer mehr auf dem Vormarsch ist? Wird uns doch ständig vorgegaukelt, wie schön Schlägereien sind, wie der Skrupelose gewinnt und der Ehrliche immer der Dumme ist. Es wird uns doch jeden Tag vorgegeben, was im Trend liegt und welche Meinung man haben soll/muß, auch politisch. Das Denken wird uns abgenommen und vorgegeben, ein Feindbild in Form derer, die sich gegen die herrschenden Zustände wehren, gleich mitgeliefert. Mit Hilfe des Fernsehens versucht man systematisch, das ganze deutsche Volk zu verblöden, und nicht nur das Deutsche!! Das System bedient sich mittels der gleichgeschalteten Medien der uralten aber bewährten strategischen Grundlage: "Brot und Spiele". Nur so kann die Gesellschaft bei Laune gehalten werden und ihr Blick wird verschleiert. Wohl dem, der noch eigenständig denken kann und der über andere Interessen verfügt. Bücher sind auch etwas schönes, und es soll sogar, sehr zum Schrecken von Medien, Besatzern und Politikern, noch Familien geben, die sich alter Werte und Traditionen besinnen und abends zusammensitzen und spielen, musizieren oder singen! Wehren wir uns gegen diese Volksmanipulation. Mit uns weg vom amerikanisch geformten Trivialfernsehen und hin zur Freiheit der Eigenständigkeit und der freien Selbstbestimmung. **Für die Zukunft, nationale Sozialisten!**

Kommt herein und gebt fein acht, ich hab euch etwas mitgebracht! Nun kann sich künftig jede Zecke, die bekifft die Treppe herunterfiel und jeder Punk, der besoffen gegen eine Laterne lief, auf ein Geschenk des "Himmels" freuen. Vorausgesetzt natürlich, er hat vorher lautstark "Hilfe, Nazis" gerufen. Schön, daß es nun Opfer "erster Klasse" gibt. Erinnern wir uns daran, das es schon mehr als einmal vorgekommen ist, daß Ausländer die Abgeschoben werden sollten, Überfälle vortäuschten und dann im Taumel der staatlich verordneten "antifaschistischen Reue" doch hierbleiben durften. Der Nazi ist ein beliebtes Alibi, was täte man nur ohne ihn? Nun, einen lachenden Gewinner wird es auf alle Fälle geben. Den Verfassungsschutz, der natürlich wieder den steigenden Anteil an "fremdenfeindlicher Gewalt" bemängeln wird, um sich damit eine Daseinsberechtigung zu schaffen. Ein Schelm, der Böses dabei denkt!

Opfer entschädigen

KASSEL (dpa). Wer von einem Skinhead wegen eines flapsigen Spruchs krankenhausreif geprügelt wird, kann auf staatliche Entschädigung hoffen. Allerdings kommt es auf die Umstände des jeweiligen Einzelfalls an, stellte das Bundessozialgericht in Kassel gestern klar (Az.: B 9 VG 2/98). Es müsse unterschieden werden, ob man sich mit einer Provokation grob fahrlässig in Gefahr bringe oder ob ein Gewaltausbruch nicht vorhersehbar sei. Nach dem Opferentschädigungsgesetz haben Leidtragende eines Angriffs nur dann Anspruch auf staatliche Leistungen, wenn sie sich nicht bewusst oder leichtsinnig einer gefährliche Situation ausgesetzt haben.

Rheinische Post 27.10.99

Interessante Ausflugsziele

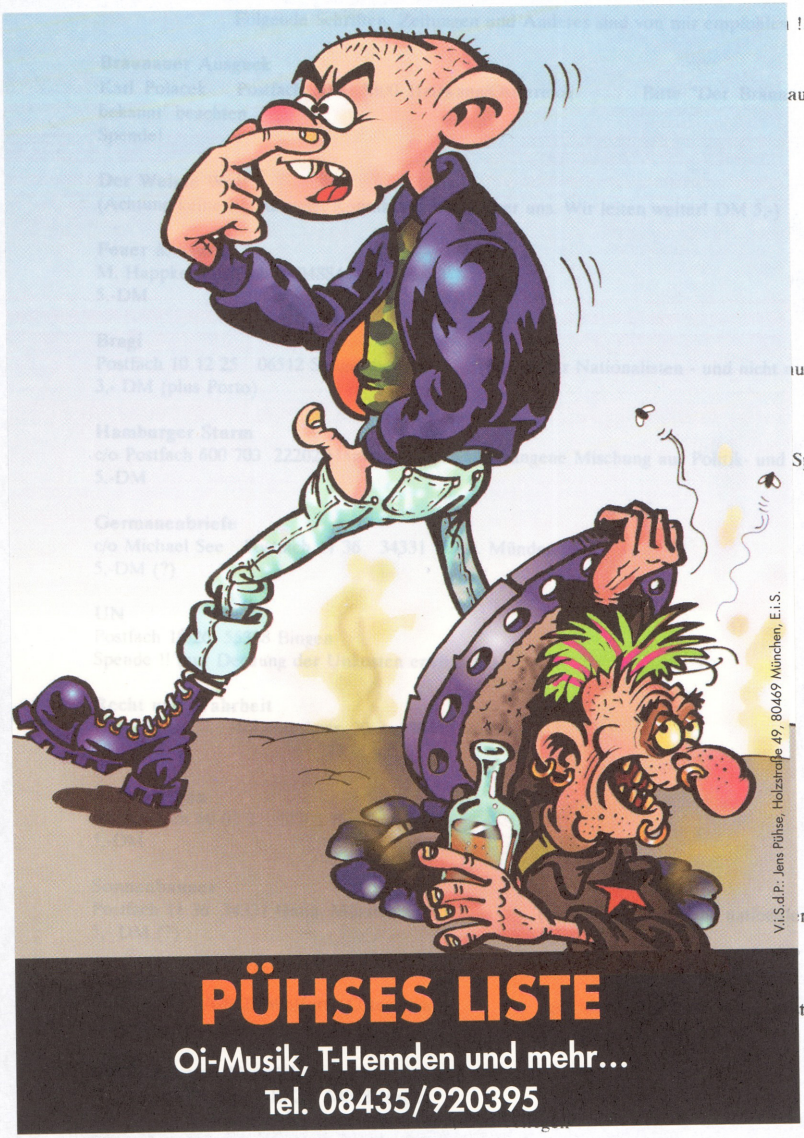
Folge 8

Westfälisches Freilichtmuseum Detmold

Das Westfälische Freilichtmuseum Detmold bietet dem interessierten Besucher einen tiefen Einblick in das Leben unserer Ahnen. Wer also für deutsche Geschichte eine Vorliebe hat, der wird nicht enttäuscht werden. Gerade Aufgrund seiner romatischen Lage zwischen Berg und Tal, mit Bach und Wald, ist ein Besuch sehr reizvoll. Auch Familien mit Kindern ist ein Besuch besonders anzuraten. Das Gelände des Museums umfaßt etwa 100 Hektar Kulturlandschaft mit vielen Tieren. Etwa 100 historische Gebäude aus den vorigen Jahrhunderten sind zu besichtigen und zu begehen. Die Einrichtungen sind größtenteils Originale. Mit etwas Glück kann man auch Vorführungen erleben, die uns das Leben und Arbeiten zu früherer Zeit näherbringen, z.B. in der Schmiede, in der Mühle, landwirtschaftliche Arbeiten, in der Bäckerei etc. Es sind komplette Dörfer aufgebaut, Höfe und Mühlen. Die Rundwege sind in sehr gepflegtem Zustand und für "Fußkranke" stehen Kutschen zur Verfügung, die für ein kleines Entgeld genutzt werden können. Sollte man Hunger verspüren, so kann man zwischen drei verschiedenen Gaststätten wählen. Auch frischen Kuchen und frisches Brot kann man erwerben. Als schönste Besuchszeit gilt der Spätsommer, aber auch der Frühling ist mit seinem Blütenmeer nicht zu verachten. In der Winterzeit einschließlich November und März ist die Anlage geschlossen. Der Besuch kann u.U. bis zu 4 oder 5 Stunden dauern, wenn Interesse vorhanden ist. Die Eintrittspreise halten sich im Rahmen. Erwachsene 7,- DM und Kinder 3,- DM. Familien brauchen nur 14,- DM zu zahlen. Gruppen oder Kameradschaften können auch Führungen buchen.

Wer einen Tagesausflug plant, der kann auch die Externsteine besuchen, die sich in der näheren Umgebung befinden. Auch die Adlerwarte Berlebeck und das Hermansdenkmal sind ganz in der Nähe. Die Anreise ist recht unkompliziert, da zwei Autobahnen im näheren Umkreis sind (A 2 und A 33), und auch die Bundesstraße 1 aus Hameln führt ganz in der Nähe vorbei. In Detmold ist alles (endlich) vernünftig ausgeschildert.

Anschrift:
Westfälisches Freilichtmuseum
Detmold
Landesmuseum für Volkskunde
Krummes Haus
32760 Detmold
☎ 05231 / 706-0
Fax 05231 / 706-106



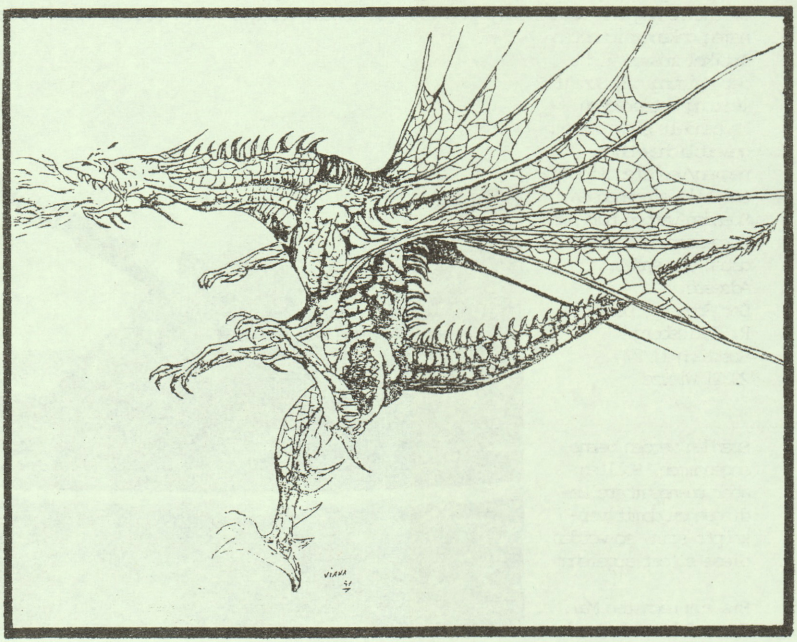
Deutsches Rechtsbüro
Postfach 44 82539 Münsing
Hier können Strafrechtssachen angefordert werden. Preise auf Anfrage.

Vereinigung zum Schutz der Bürgerrechte (VSB)
VSB Oberdorf Str. 8 79664 Wehr 2 (Sie stellte uns auch freundlicherweise einige Unterlagen zur Verfügung.) Eine "Art von Rechtshilfe". Preise auf Anfrage.

Wenn die Einsicht keine Folgen hat

Auch 1998 hielt der Asylboom an. Offiziell beantragten fast 100.000 Menschen Asyl in Deutschland. Das entspricht der Einwohnerzahl einer kleineren Großstadt. Damit ist Deutschland nach wie vor die Nummer 1 auf der Hitliste. Deutschland nahm auch 1998 mehr als doppelt so viel Asylanten auf, als jedes andere Land der EU, und etwa 35% aller Asylanten die in die EU kommen. Offiziell wohlgemerkt. Wir wissen nicht, wie hoch die Dunkelziffer ist. Nun sprach Innenminister Schily etwas ungeheuerliches aus. So ungeheuerlich, daß wir uns das ganz langsam auf der Zunge zergehen lassen wollen. Er behauptet nämlich, daß 97% der Asylbewerber nicht etwa politisch verfolgt werden, sondern ganz einfach nur ordinäre Wirtschaftsflüchtlinge sind. Nicht, daß wir das nicht gewußt hätten, wir sagen das ja schon seit Ewigkeiten. Nein, es ist langsam auch in Regierungskreise vorgedrungen. Ob es Konsequenzen haben wird auf die Masse der Menschen die Jahr für Jahr nach Deutschland strömen? Nein, natürlich nicht. Es bleibt ein Lippenbekenntnis und es wird auch weiterhin mit offenen Armen alles willkommen geheißen, was vor unserer Tür steht. Herrrreinspaziert, hier gibt es alles im Überfluß, zum Nulltarif! Der Deutsche zahlt mit kaputtem Sozialsystem und leeren Kassen. Wir aber werden uns merken ,was Schily gesagt hat. Es wird Zeit, daß das Volk aus der Starre erwacht.

An dieser Stelle möchten wir unsere ganz speziellen Weihnachts- und Neujahrswüsche loswerden. Einfach unsere ***Drachenwünsche***. Wir grüßen:
Karl P. (halte durch), Maik & Sylvia und Svenja, Marco & Nadja und Erik, Andreas M., Rüdiger und Annette, Die Kameraden in Spremberg (die sich mehr als einmal als gute Kameraden erwiesen haben, besonders Daniel und Pascal), Mister P, Thomas H., Simone und Thorben, Torsten S., Günter B. & Irina & Kinder, Ursel und Kurt, Michael N., Henryk W. & Familie, Michael & Cordula, Ricardo und Renata, Vera Stark. Viel Glück Euch allen!!



VERFASSUNGSSCHUTZ

Amtshilfe für Schwerin

Mecklenburg-Vorpommerns Innenministerium hat in Niedersachsen um Amtshilfe gebeten, weil der eigene Verfassungsschutz aus dem Ruder zu laufen scheint. In einem Prozess vor dem Amtsgericht Wismar wegen eines Brandanschlags hat sich einer der Angeklagten als V-Mann der Schweriner Geheimen geoutet. V-Mann „Martin" war Kreisvorsitzender der NPD in Wismar. Er soll während seiner Tätigkeit für die Ermittler in mehrere Straftaten, darunter einen versuchten Totschlag, verwickelt gewesen sein. Um die Vorgänge aufzuklären, hat Innenminister Gottfried Timm (SPD) nun aus Niedersachsen den Geheimdienstkontrolleur Neidhard Fuchs angefordert, einen Referatsleiter im hannoverschen Innenministerium. Spiegel 46/99

Nicht einmal das Innenministerium traut dem eigenen Verfassungschutz noch über den Weg. Seit Jahren häufen sich die Skandale und Ungereimtheiten um die Machenschaften des Geheimdienstimperiums. Immer wieder ist die Rede von Anstiftungen und Ausführungen von Straftaten, die nicht dafür dienen diesen Staat zu schützen, wohl aber dafür dienen könnten, sich selbst eine Daseinsberechtigung auszustellen. Laßt Euch niemals mit dem VS ein! Bei Anwerbe- und Gesprächsversuchen ist sofort und entschieden Abzublocken. Keinen Fußbreit den Spitzeln und Provokateuren!

✠ Seid einig, einig, einig! Man muß das Vaterland nicht bloß am Sonntag lieben, ✠
✠ man muß es hochstellen. Man muß das Vaterland so hoch stellen, ✠
✠ daß man sich selbst darüber vergißt. ✠

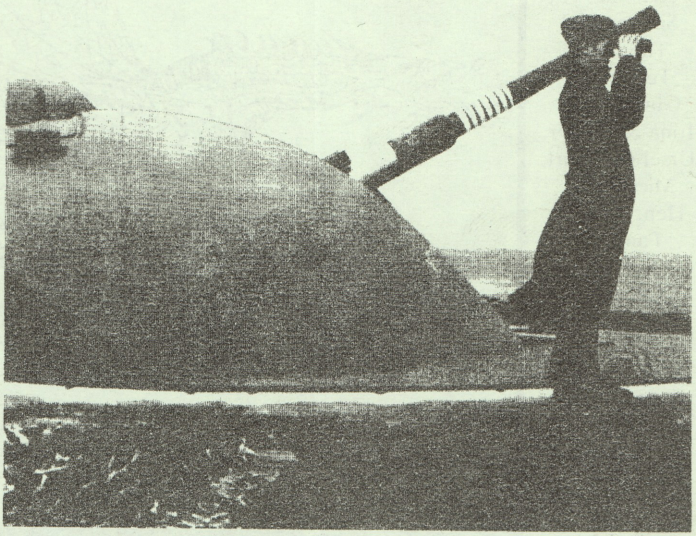
(Hindenburg)

Über uns ziehst Du wachsam Deine Kreise. Begleitest unseren Weg Stück für Stück.
Deine Stärke soll leiten uns, Deine Schwingen sollen uns tragen und Schützen sollen
uns Deine Klauen, hart wie Stahl, und Dein ewiges Feuer.
Flieg Drache, flieg. Mit Dir für unseren Sieg.

Impressum

Der Schwarze Drache ist keine Veröffentlichung im Sinne des geltenden Pressegesetzes. Es handelt sich lediglich um einen vervielfältigten Rundbrief an Freunde und Kameraden. Jede Art von Veröffentlichung und Verbreitung geschieht auf eigene Verantwortung. Die mit Kürzel oder Autorennamen gekennzeichneten Artikel müssen nicht der Meinung der Schrift-leitung entsprechen. Es handelt sich um kein gewerbliches Unternehmen/Veröffentlichungen. Alle eingehenden Spenden werden nur zur Verbesserung der Ausgaben verwendet.

Adresse:
Der Schwarze Drache
R. Rheinsberg
Postfach 11 27
29321 Wietze

Spenden werden gerne angenommen. Sollten aber unannehmbare Bedingungen damit verknüpft sein, so werden diese sofort abgelehnt

Bis zum nächsten Mal.
Euer **Schwarzer Drache**